Bezugs-Preis: täglich 2 Ausgaben (Morgen- und Abend-), Sonntags 3—4 Nummern und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-mehl. Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1mal. Beilage „Büchermarkt". Einzelne Probenummern zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spalt. Petitzeile im Hauptverbreitungsbezirke 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Beischlußzettel. Friedrichstraße Nr. 97. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steindhäuser. • Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 625. Krefeld, Dienstag, den 30. Oktober 1900 (Theoneit). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Mißverständnisse über den Fuldaer Hirtenbrief.

Noch immer wogt in der Presse die Diskussion um den Hirtenbrief des preußischen Episkopats und den Erlaß des Erzbischofs von Freiburg bezüglich der christlichen Gewerk-Vereine. Namentlich gibt sich in der gegnerischen Presse der verschiedensten Richtungen, von den Scharfmachern bis zu den Sozialdemokraten, das Bestreben kund, beide Schriftstücke nach Inhalt und Tragweite vollständig zu identifiziren. Es ist dies jedoch ein ganz vergebliches Bemühen. Man braucht nur den Wortlaut genau zu vergleichen, um sofort einen wesentlichen Unterschied in mancher Beziehung zu finden. Der Freiburger Erlaß geht unbedingt weit über den Hirtenbrief hinaus.

Der Herr Erzbischof von Freiburg wendet sich direkt gegen die christlichen Gewerkvereine, während der Fuldaer Hirtenbrief dieselben ausdrücklich wenigstens nicht erwähnt. Zwar berühren sich beide Schriftstücke in der Annahme, daß gewisse religiöse Neutralitätsbestrebungen innerhalb der christlichen Gewerkvereine bedenklich sind. Allein himmelweit unterscheidet sich die Beurtheilung dieser Bestrebungen in dem Hirtenbriefe und dem Erlaß. Die Bischöfe sagen darüber Folgendes: „Nach diesen unanfechtbaren Grundsätzen ist es irrig, zu behaupten, daß wirthschaftliche Bestrebungen, z. die Besserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse, mit der Religion nichts zu thun haben, und folglich ohne Rücksicht auf die Lehren Jesu Christi und seiner Kirche bethätigt werden können. Denn das bedeutet nicht mehr und nicht weniger als den Ausschluß religiöser Rücksichten aus den großen, die menschliche Gesellschaft so tief bewegenden sozialen Kämpfen der Gegenwart und eine verhängnißvolle Konnivenz gegenüber dem Hauptdogma des materialistischen Sozialismus, die Religion des Diesseits." Der Hirtenbrief erblickt also in den Neutralitätsbestrebungen, welche bei den wirthschaftlichen Kämpfen, d. h. den Gewerkvereinsbestrebungen von der Religion absehen zu dürfen glauben, einen Irrthum und eine Gefahr, eine bedenkliche Annäherung an den Grundsatz des sozialdemokratischen Programms: „Religion ist Privatsache."

Aber der Freiburger Erlaß begnügt sich damit nicht. Er unterschiebt jenen Neutralitätsbestrebungen ausdrücklich die bewußte Absicht, die christlichen Arbeiter unter dem „Aushängeschild" des christlichen Namens der Sozialdemokratie zuzuführen, indem er über die christliche Gewerkschaftsbewegung sagt: „Dieselbe hat zwar anfangs durch das von ihr prätendirte nächste Ziel, und weil sie als „christlich" sich bezeichnet, auch bei katholischen und geistlichen Arbeiterfreunden Eindruck gemacht und Hoffnungen erweckt. Allein schon jetzt hat es sich gezeigt, daß das Wort „christlich" hier nur ein leerer Schall und Aushängeschild ist und daß die Bewegung mit unausbleiblicher Konsequenz nur der Sozialdemokratie zu gute kommen kann, für die sie jene Kreise organisirt und vorbereitet, die einstweilen noch auf dem Boden der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung bleiben wollen."

Aus dieser Vergleichung geht klar hervor, wie sehr sich die Anschauungen des preußischen Gesammtepiskopats von der privaten Ansicht des Erzbischofs von Freiburg über die Neutralitätsbestrebungen in den christlichen Gewerkvereinen unterscheiden. Das geht aus einer weiteren Aeußerung des Hirtenbriefes noch deutlicher hervor. Der Freiburger Erlaß spricht von einer Irreführung der Kreise, „die einstweilen noch auf dem Boden der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung bleiben wollen." Er geht dabei von der irrigen Annahme aus, daß die Neutralitätsbestrebungen der christlichen Gewerkvereine eine sozialdemokratische Tendenz hätten. Gerade das Gegentheil aber entspricht der Wirklichkeit. Auch diejenigen Führer der christlichen Gewerkvereine, welche den christlichen Charakter weniger scharf nach außen hervorgekehrt wissen wollten, sind nie über den antisozialdemokratischen Charakter derselben in Zweifel gewesen. Ihr Bestreben ging gerade dahin, durch Schaffung einer wirklich neutralen Organisation den angeblich neutralen, in der That aber sozialdemokratischen Gewerkschaften ein wirksameres Gegengewicht entgegenzustellen. Jegliche religiöse Ueberzeugung bei Seite zu setzen oder gar die gegenwärtige Gesellschaftsordnung in Frage zu stellen, lag ihnen durchaus fern. Das haben auch die Bischöfe in ihrem Hirtenschreiben ausdrücklich anerkannt, wenn sie weiter über die bezüglichen Neutralitätsbestrebungen schreiben: „Freilich will man nur das positive kirchliche Bekenntniß außer acht lassen, dagegen den Glauben an Gott und die Anerkennung einer natürlichen und rechtlichen Ordnung als Norm für die wirthschaftlichen Bestrebungen anerkennen."

Diese Gegenüberstellung der verschiedenen Aeußerungen beweist unumstößlich, daß sich der Fuldaer Hirtenbrief und der Freiburger Erlaß keineswegs decken, sondern in wesentlichen Punkten von einander unterscheiden. Der Erlaß wendet sich direkt gegen die christlichen Gewerkvereine, der Hirtenbrief beanstandet nur gewisse Neutralitätsbestrebungen derselben. Der Erlaß erblickt in diesen Neutralitätsbestrebungen bewußte sozialdemokratische Tendenzen, der Hirtenbrief sieht in denselben nur eine gefährliche Konnivenz an den materialistischen Sozialismus. Dennoch liegt es uns gänzlich fern, den Herrn Erzbischof von Freiburg deshalb irgendwie persönlich belasten zu wollen. Er ist eben das Opfer eines bedauerlichen Mißverständnisses geworden und zwar durch die entstellenden Berichte der gegnerischen, speziell der sozialdemokratischen Presse über den dreijährigen Delegirtentag der christlichen Gewerkvereine in Frankfurt a. M. Der Erlaß läßt dies auch deutlich erkennen, wenn es in demselben heißt: „Die Verhandlungen ihres Delegirtentages in Frankfurt, die ja jede (positive) religiöse Grundlage ausgeschlossen und als zu erstrebendes Ziel die Vereinigung mit den sozialdemokratischen Arbeitern proklamirten, sowie der Beifall, den die sozialdemokratische Presse diesen Verhandlungen und Bestrebungen spendete, lassen hierüber keinen Zweifel übrig." Nun haben aber die Befürworter der Neutralität die Vereinigung mit den sozialdemokratischen Arbeitern ausdrücklich erst dann als möglich erklärt, „wenn alle Hindernisse beseitigt wären, die heute naturgemäß die christlichen Arbeiter von den sozialdemokratischen Gewerkschaften trennten." Heute sei nur ein Zusammengehen in praktischen Einzelfragen von Fall zu Fall möglich.

Man mag über dieses eventuelle Zusammengehen mit sozialdemokratischen Arbeitern urtheilen, wie man will. Jedenfalls wurde eine Annäherung an die sozialdemokratische Partei dabei ausdrücklich ausgeschlossen. Auch der Freiburger Erlaß schließt ja nicht jedes Paktiren der in demselben empfohlenen Fachabtheilungen mit den Gewerkschaften aus, wenn er denselben empfiehlt: „Wo es sich um Maßregeln für die Verbesserung ihrer Lage, um Verhandlungen mit den Arbeitgebern und dergleichen handelt, da mögen diese durch ihre Vorstände Fühlung suchen mit anderen Vereinigungen, deren Interessen mit berührt werden und ein gemeinsames Vorgehen anbahnen."

Wir glauben im Vorstehenden hinlänglich den Beweis geliefert zu haben, daß das bischöfliche Hirtenschreiben im Unterschiede von dem Freiburger Erlaß in keiner Weise gegen die christlichen Gewerkvereine als solche sich wendet, sondern nur gegen „religiös-neutrale Neuschöpfungen". Auch diese Neutralitäts-Bestrebungen betrachtet das Hirtenschreiben abweichend vom Erlasse keineswegs als sozialdemokratisch, sondern nur als unzulänglich und gefährlich. Die Bischöfe halten die Beschränkung der sozialen Grundsätze der katholischen Arbeiter auf das Festhalten an der bestehenden Gesellschaftsordnung und an dem Naturrecht nicht für genügend, um in den verwickelten Wirthschaftsverhältnissen der Gegenwart sich sicher zurechtzufinden. Sie fordern, daß die katholischen Arbeiter auch in den christlichen Gewerkvereinen bei der Beurtheilung der sozialen Fragen sich von ihren religiösen Grundsätzen in den Lehren ihrer Kirche leiten lassen. Die christlichen Gewerkvereine haben das auch stets als selbstverständliche Pflicht und als unveräußerliches Recht ihrer Mitglieder erklärt. Die katholischen Mitglieder des Zentralvorstandes des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands haben sich zu diesem Standpunkte neuerdings noch entschieden bekannt, und zwar im Einverständniß mit ihren evangelischen Kollegen und im Sinne aller christlichen Gewerkvereine. Je mehr sich die katholischen Mitglieder der christlichen Gewerkvereine den katholischen Arbeitervereinen als eifrige Mitglieder anschließen, werden sie in denselben in religiös-sittlicher Beziehung einen starken Rückhalt finden, um in ihren wirthschaftlichen Bestrebungen stets die Grundsätze der christlichen Gerechtigkeit hochzuhalten und vor dem religiösen Indifferentismus bewahrt zu bleiben.

Deutschland.

: Berlin, 29. Okt. Der Kaiser empfing heute früh die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, welche zu einem mehrtägigen Besuche im Neuen Palais eingetroffen ist. (Es wird erzählt, Prinzessin Feodora werde sich mit dem Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin, älterem Bruder des Bräutigams der Königin Wilhelmina, verloben. D. Red.) — Der hundertjährige Geburtstag Moltkes wurde auch im Auslande festlich begangen. In Konstantinopel hielt am Samstag der Alldeutsche Verband bei dem Moltke-Denkmal in Therapia eine Feierlichkeit ab, welcher der Botschafter, Staatsminister Freiherr Marschall von Bieberstein beiwohnte. — In den Vereinigten Staaten warden in New-York, Cincinnati und in anderen Städten Festakte veranstaltet. — Von einer beabsichtigten Seereise des Kaisers wird aus Kiel gemeldet: Die Kaiseryacht „Hohenzollern" hat telegraphischen Befehl zur sofortigen Instandsetzung erhalten: die Yacht hat bereits die Werft aufgesucht, um dort Bodenreinigungen und andere Arbeiten vornehmen zu lassen. Wie verlautet, will der Kaiser in Laufe des Monats November eine kurze Seefahrt unternehmen, welche ihn vermuthlich nach Schweden führt. Nähere Dispositionen bezüglich dieses Ausfluges sind noch nicht bekannt gegeben.

— Zum Jagdbesuch des Kaisers beim Fürsten Stolberg-Wernigerode wird gemeldet, daß die Ankunft des Monarchen am nächsten Mittwoch Abend in Wernigerode erfolgt. Der Kaiser wird voraussichtlich direkt nach Beendigung der Festlichkeiten in Hildesheim nach dort weiterreisen. Die Hauptjagd, welche sich auch auf einen Theil braunschweigischen Gebietes erstreckt, findet Donnerstag, den 1. November, in den Revieren von Benzingerode und Heimburg statt; die Strecke wird unweit des großen Wiesenplanes beim Mühlen- und Christianenthal gelegt werden. Sollte der Monarch den Weg zum fürstlichen Schlosse nicht über den Burgberg, sondern durch die Straßen von Wernigerode zurücklegen, so ist eine Besichtigung des in der Burgstraße gelegenen Fürst Otto-Museums vorgesehen. Die Abreise des Kaisers von Wernigerode erfolgt am 2. November.

* **Die Preußische Hypotheken-Aktien-Bank** und Deutsche Grundschuld-Bank veröffentlichen nunmehr ihren Status pro 30. September nebst einer neuen „Kundgebung." Die „Voss. Ztg." bemerkt dazu:

„Weit entfernt davon, Beruhigung zu gewähren, geben die veröffentlichten Dokumente in ihren selbstredend nur vorläufigen Feststellungen zu erneuten und schwereren Bedenken Veranlassung. Die in erster Reihe stehende Erklärung, daß die Prüfung nicht etwa deshalb vorgenommen wurde, weil die Aufsichtsorgane Bedenken gegen die Qualität der zur Pfandbriefdeckung dienenden Hypotheken hatten, wird in dem weiteren Texte selbst widerlegt. Das Kuratorium der P. H. A. B. gesteht nämlich zu daß es von der Erhöhung der Forderung an die A. G. f. G. und H. erst jetzt Kenntniß erhalten habe, d. h. daß es die ihm obliegenden Pflichten verabsäumt habe. Ferner wird zugestanden, daß die Zusammenstellung der Werthe der A. G. f. G. und H. zunächst völlig werthlos für die Abschätzung des Standes dieser Gesellschaft ist und bona fide so veröffentlicht wird, wie sie den Delegirten zugegangen ist. Die letzteren würden versuchen, bis zum Tage der Generalversammlung, dem 28. November, die Prüfung der Ziffern auf ihren Werth durchzuführen. Auch die berühmte Transaktion mit der Aktien-Gesellschaft für Trebertrocknung, deren Existenz noch vor wenigen Tagen abgeleugnet wurde, wird jetzt zugegeben. Auch von diesem Geschäft scheinen die Aufsichtsorgane nichts gewußt zu haben. Die Delegirten geben darüber eine oberflächliche Darlegung mit dem ausdrücklichen Vorbehalt: „Soviel bis jetzt aus der Korrespondenz ermittelt". Und das alles, nachdem die Angriffe in der „Frkf. Ztg.", deren Berechtigung sich jetzt Wort für Wort zu erfüllen scheint, bereits im August d. J. veröffentlicht worden sind!"

In der heutigen Börse waren die Aktien der beiden Banken mangels Käufer wiederum gestrichen. Von den Pfandbriefen stellten sich die 4prozentigen der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank um 2½ Proz., die 3½prozentigen um 2 Proz. niedriger, beide Sorten Real-Obligationen der Deutschen Grundschuldbank gaben 2 Proz. nach.

Frankreich.

* **Paris**, 29. Okt. Die republikanischen Blätter äußern ihre lebhafte Befriedigung über die Rede Waldeck Rousseau's und heben mit besonderem Nachdruck die gegen die politischen Treibereien der Kongregationen und ihre Thätigkeit im Unterrichtswesen gerichteten Stellen hervor. Die sozialistischen Organe erklären, von der Rede enttäuscht zu sein, insbesondere seien die Ausführungen über die sozialen Reformen unbestimmt und zaghaft. Man habe fast den Eindruck gewonnen, als ob der Ministerpräsident sich verpflichtet fühle, das Verbleiben Millerands im Kabinet zu entschuldigen. Die nationalistischen Blätter meinen, die Rede habe nichts Bemerkenswerthes gebracht; sie sei nur ein neuer Beweis dafür, wie wenig es dem Ministerium um wirkliche Beruhigung der Gemüther zu thun sei. Die Regierung wolle eine Amnestie für die Anhänger von Dreyfus, aber nicht für Déroulède. Sie verletze überdies die Mehrheit der Katholiken durch die Verfolgung der Kongregationen.

Spanien.

* **Madrid**, 29. Okt. Kapitän Arellano hat entgültig das Marineportefeuille abgelehnt.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 28. Okt. Die nach Berlin entsandte ottomanische Mission mit Marschall Schakir-Pascha an der Spitze ist beauftragt, Kaiser Wilhelm für die Entsendung der Mission anläßlich des Jubiläums des Sultans, neuerlich dessen Dank auszudrücken und als Geschenk für die Tochter des Kaisers, Prinzessin Viktoria Luise, zwei Ponies zu übergeben.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld**, 30. Okt. Strafkammer. Die erste Verhandlung richtete sich gegen den Fuhrknecht Hermann M. aus Fischeln, der durch Fahrlässigkeit auf der Strecke nach Fischeln mit seinem Fuhrwerk einen Zug der Lokalbahn in Gefahr gesetzt hatte. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem das Pferd des Fuhrknechts so erheblich verletzt wurde, daß es später erschossen werden mußte. Die Sache lag im übrigen so milde, daß M. mit einer Geldstrafe von 10 M davonkam. — Bei der folgenden Verhandlung hielt das Gericht die Oeffentlichkeit ausschließen, da ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit zur Anklage stand. Angeschuldigt war der jugendliche Klempnergeselle Wilhelm St., der dem Gericht aus der Untersuchungshaft zur Aburtheilung vorgeführt wurde. Das Urtheil lautete auf Freisprechung, weil das Gericht annahm, der Angeklagte habe die zur Erkenntniß der Strafbarkeit seiner That erforderliche Einsicht nicht besessen. St. wurde einer Erziehungsoder Besserungsanstalt überwiesen. — Der Möbelhändler Anton R. hatte sich wegen angeblicher Wechselfälschung zu verantworten. Er sollte auf zwei Wechseln, die über 100 bezw. 150 M. ausgestellt gewesen sein sollen, die Zahlen derart umgeändert haben, daß die Wechsel später über 10,000 bezw. 15,000 M lauteten. R. bestreitet die That und behauptet, die Wechsel seien von Anfang an auf letztere Summen von seinem Schwager, mit dem er eine Auseinandersetzung wegen einer Erbschaft hatte, ausgestellt worden. Die Verhandlung brachte dem Gericht die Ueberzeugung von der Schuld des R. nicht bei, weshalb es ihn kostenlos freisprach. Der in Untersuchungshaft sitzende Angeklagte wurde daraufhin sofort aus der Haft entlassen. — Gegen einen nicht erschienenen Angeklagten wurde ein Vorführungsbefehl erlassen und die Verhandlung vertagt. — Die Ehefrau Wilhelm Pl. von hier hat in Viersen auf dem Markte Butter feilgehalten die mit 15 bis 20 Prozent Margarine vermischt war. Der Beamte, der die Untersuchungs-Probe bei der Pl. entnahm, wurde von ihr durch eine abfällige Aeußerung beleidigt. Die Pl., die bereits mehrfach wegen ähnlicher Manipulationen vorbestraft ist, erhielt heute eine exemplarische Strafe, nämlich 4 Monate Gefängniß. — Der Kaufmann Karl K. aus Köln stand wegen Beihülfe zum Betruge unter Anklage. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. — Der Ziegelei-Arbeiter Heinrich S., zu Linn wohnend, gegenwärtig hier in Haft sitzend, war wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit vorgeführt. Der geständige Angeklagte erhielt unter Annahme mildernder Umstände eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten, worauf die Vorhaft in Anrechnung gebracht werden soll.

W Düsseldorf, 29. Okt. Strafkammer. Metzger Adam Tr. aus Dormagen hat in seinem Laden faules Schinken, stinkende Bratwürste und verdorbenen Schwartenmagen feil gehalten. Dafür muß er 14 Tage ins Gefängniß. — Der Fabrikarbeiter Stephan K. erhielt 3 Monate Gefängniß, weil er sich eine Rolle gefundenen Kupferdraht angeeignet hat. — Bierhändler Franz G. zu Düsseldorf hat Bierflaschen anderer Bierhändler in seinen Geschäfte benutzt, er muß dafür 150 M. Strafe bezahlen. — Tagelöhner Franz O. aus Gladbach, vielmal wegen Rohheitsvergehen bestraft, wurde zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt und gleich verhaftet, weil er in einer Wirthschaft die Fenster zertrümmert, und Flaschen und Gläser zerschlagen hat. — Von der Anklage des fahrlässig falschen Eides und der Verleitung zum Meineide wurden die Kaufleute Aloa W. und Oskar W. aus Beerdingshoven freigesprochen.

□ **Cleve**, 29. Okt. Strafkammer. Heinrich H., früher Bergmann jetzt Agent zu Herne, Fritz K., Schlosser zu Bochum Ludwig K., Agent zu Dortmund und Ferd. Wilh. Karl Sch., Reisender aus Hamburg, sämmtlich bereits wegen Diebstahls und Betrugs vorbestraft, waren angeklagt, am 6. Sept. cr. zu Mörs gemeinschaftlich eine ganze Anzahl Gewerbetreibender betrogen zu haben. Während die beiden ersten Angeklagten geständig sind, leugnen die beiden letzten. Der Staatsanwalt beantragte gegen H. 2 Jahre, K. 2 Jahre 1 Woche, K. 2 Jahre 6 Monate und Sch. 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, Außerdem auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. Der Gerichtshof vertagte den Urtheilsspruch auf den 3. November — Wilhelm J., Bernhard de B., Johann K. und Anton P., Arbeiter aus Groesbeck, hatten am 18. September cr. den Fabrikarbeiter Lambert F. zu Werden gemeinschaftlich mit gefährlichen Werkzeugen mißhandelt und dem Polizeidiener B. Widerstand geleistet. J. soll außerdem den Polizeidiener B. zu bestechen versucht haben. Der Gerichtshof verurtheilte unter Annahme mildernder Umstände jeden der Angeklagten wegen gemeinschaftlicher körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von je 2 Wochen, welche durch die erlittene Untersuchungshaft für abverbüßt erklärt wurde. Bezüglich der Bestechung wurde J. freigesprochen. — Peter Johann R., Bäckergeselle zu Oedt, wegen Betrugs mehrmals vorbestraft, hatte a. am 17. August cr. dem Heinrich B. einen Gepäckschein, einen Korb und eine Uhr, b. seinem Vater Albert R. mittelst Einbruchs in ein Gebäude Kleidungsstücke und 10 M. gestohlen, c. auf den Namen seines Dienstherrn Josepb P. bei drei Geschäftsleuten Waaren geholt und für sich gebraucht und d. ein falsches Führungszeugniß auf seinen Namen ausgestellt und davon Gebrauch gemacht. Angeklagter, welcher geständig war, wurde mit Rücksicht auf seine Jugend unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gesammtstrafe von 10 Monaten Gefängniß und 3 Tagen Haft verurtheilt. — Johann St., Arbeiter zu Sittard bei Lobberich, welcher angeklagt war, den Grenzaufseher E., welcher ihn beim Uebergang über die Grenze wegen geschmuggelter Waaren anhielt, zu bestechen versucht zu haben, wurde freigesprochen.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Berlin**, 28. Okt. Das Reichs-Versicherungsamt erläßt folgende Bekanntmachung: Jeder Unternehmer eines unter die §§ 1 und 2 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 fallenden, bisher der reichsgesetzlichen Unfallversicherung nicht unterstellten Betriebes hat den seit versicherungspflichtigen Betrieb unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde bis zum 15. November 1900 einschließlich anzumelden. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auf die nachbezeichneten Betriebe, soweit dieselben nicht seither schon der Versicherungspflicht unterworfen waren: a) die gewerblichen Brauereien, b) die Gewerbebetriebe, welche sich auf die Ausführung von Schlosser- oder Schmiedearbeiten erstrecken, sowie das Fensterputzer- und das Fleischergewerbe, c) die gewerbsmäßigen Lagereibetriebe, d) die Lagerungs-, Holzfällungsoder der Beförderung von Personen oder Gütern dienenden Betriebe, wenn sie mit einem Handelsgewerbe, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht, verbunden sind, e) Betriebe jeder Art, für welche durch thierische Kraft bewegte Triebwerke nicht blos vorübergehend zur Anwendung kommen. — Als „gewerbliche" Brauereien sind solche anzusehen, deren Erzeugnisse zur Veräußerung an Dritte bestimmt sind, ohne Rücksicht auf den Umfang der Erzeugung und auf die Herstellungsweise des Biers (ob obergährig oder untergährig). — Die Gewerbebetriebe der Schlosser und der Schmiede sind allgemein versicherungspflichtig, auch wenn sie nur handwerksgemäß — mit oder ohne Werkstatt — betrieben werden. Auch die Art der auszuführten Arbeiten ist gleichgültig. — Das Gleiche gilt für das Fleischergewerbe; insbesondere sind auch diejenigen Betriebe der Versicherung unterworfen, welche sich auf die Schlachtung fremden Viehs in fremden Haushaltungen beschränken. — Die gewerbsmäßigen Lagereibetriebe unterliegen — im Gegensatz zu dem bisherigen Rechtszustande — der Versicherungspflicht auch dann, wenn die Lagerung der Güter ganz oder theilweise unter freiem Himmel stattfindet. — Die Voraussetzung für die Versicherungspflicht der Lagerungs-, Holzfällungs- und Beförderungsbetriebe ist, daß sie mit einem Handelsgewerbe verbunden sind, und daß der Inhaber dieses Gewerbes im Handelsregister eingetragen steht. Es sind also beispielsweise die von Kleingewerbetreibenden oder Handwerkern, die nicht im Handelsregister eingetragen sind, ausgeübten Betriebe jener Art von der Versicherungspflicht ausgenommen, sofern sie nicht Theile eines anderen versicherungspflichtigen Betriebes sind. — Ein Lagerungsbetrieb im Sinne der letzterwähnten Vorschrift ist nicht anzunehmen, wenn Waaren in geringerem Umfange, oder nicht für einige Dauer, sondern mehr zufällig und gelegentlich gelagert werden. — Ist ein Unternehmer zweifelhaft, ob er seinen Betrieb anzumelden hat oder nicht, so wird er gut thun, die Anmeldung zu bewirken, um den aus der Nichtanmeldung eines versicherungspflichtigen Betriebes sich ergebenden Nachtheilen zu entgehen. Hierbei bleibt es ihm unbenommen, die Gründe anzugeben, aus denen er die Anmeldepflicht bezweifelt. — Schließlich wird darauf hingewiesen, daß nach der vom Reichs-Versicherungsamt erlassenen Bekanntmachung die Anmeldung bis zum 15. November 1900 einschließlich zu bewirken ist, und daß sämmtige Unternehmer zu der Anmeldung von der unteren Verwaltungsbehörde durch Geldstrafen im Betrage bis einhundert Mark angehalten werden können.

* **Lens**, 29. Okt. Der Ausstand unter den Grubenarbeitern im Becken von Pas de Calais nimmt weiter zu. In einigen Gruben ruht der Betrieb völlig. In der letzten Nacht war die Ruhe vielfach gestört, so daß die Gendarmerie an verschiedenen Stellen einschreiten mußte. Es wurden mehrere Verhaftungen wegen Beeinträchtigung der Arbeitsfreiheit vorgenommen.

Rheinland und Westfalen.

‡ **St. Tönis**, 30. Okt. Gestern Abend entstand in unsern Straßen das Brandsignal. Die Gebäulichkeiten des Ackerers Boges am Tack hatten Feuer gefangen, welches sich schnell verbreitete und fast das ganze Anwesen einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden. Nur eine Gans und einige Hühner fanden den Tod in den Flammen.

* **Essen**, 28. Okt. Die Frage der Anlage eines Stadtwaldes steht wieder auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung. Frhr. v. Schell hat sich bereit erklärt, seinen bei Kellinghausen gelegenen Wald in Größe von 302 Morgen sofort für 1½ Mill. M. zu verkaufen oder nach fünfzehnjähriger Pachtzeit, während welcher jährlich 18,000 M. Pacht zu zahlen wäre, für 2½ Mill. M. Außerdem sind der Stadt in Rattenscheid Grundstücke in Größe von 407 Morgen für 1,137,000 M. angeboten. Diese Grundstücke weisen jedoch nur einen geringen Baumbestand auf und müßten daher erst bepflanzt werden. Mit Rücksicht auf die jetzige ungünstige wirthschaftliche Lage, die besonders für Essen von nachtheiligen Folgen ist, will die Stadtverwaltung den Plan bis nächstes Frühjahr vertagen; dagegen beabsichtigt sie, in nächster Zeit verschiedene eingehende Maßregeln zur Hebung der Wohnungsnoth zu ergreifen. Sie will für die im Dienste der Stadt stehenden Arbeiter Wohnungen errichten, ferner die hier bestehenden Baugenossenschaften durch Uebernahme städtischer Garantie hinsichtlich der Verzinsung und Amortisation der Bankkapitalien unterstützen, und endlich schweben Verhandlungen über Errichtung einer Stadt-Essener Baubank nach dem Vorgang von Düsseldorf.

* **Elserfeld**, 29. Okt. Der hiesige Verein der Zentrumspartei hielt gestern Abend im großen Saale des Gesellenhauses eine Versammlung ab, in welcher der Landtagsabgeordnete Herr Landrichter Marx zunächst über das Gemeindewahlrechtsgesetz referirte. Sodann wandte sich Redner gegen die Art der Auslegung, die seine jüngst in Lank bei Krefeld gehaltene Rede in gegnerischen Blättern gefunden hat. Das „Wupperthaler Volksblatt" berichtet darüber wie folgt: Er, Landrichter Marx, habe damals bei Besprechung des Gemeindewahlrechtsgesetzes gesagt, daß die Konservativen an dem Zustandekommen dieses Gesetzes mitgearbeitet und auch sonst mehrfach das Zentrum in seinen Bestrebungen unterstützt hätten. Man habe daraus geschlossen, er habe eine klerikalreaktionäre Verbrüderung in Aussicht stellen wollen. Gegen eine solche Darstellung müsse er sich ganz energisch verwahren. Nichts habe ihm ferner gelegen, als derartiges zu behaupten. Er habe lediglich die Thatsache des verschiedentlich Zusammengehens von Zentrum und Konservativen konstatiren wollen. Das Zentrum habe sich stets die Möglichkeit offen zu halten gewußt, sowohl nach rechts wie nach links eine Mehrheit bilden zu können. Es habe gezeigt, daß es das Gemeindewahlrechtsgesetz auch mit den Nationalliberalen habe machen wollen. Zentrum habe jedoch herausgefunden, daß die Nationalliberalen für Zugeständnisse an den Mittelstand nicht zu haben seien. Man habe sich durch diesen Rückzug nicht beirren lassen, und zumal die Regierung selbst es war, die eine bezügliche

Vorlage eingebracht, in die Hand eingeschlagen, die von rechts entgegengestreckt wurde. Auch in Zukunft werde das Zentrum mit den Konservativen nur dann zusammengehen, wenn die Gesetze, die sie befürworten, den Prinzipien des Zentrums nicht widerstreiten. Das Zentrum werde sich sofort wieder nach links wenden, wenn man rechts wie er einmal versuchen sollte, an den konstitutionellen Freiheiten zu rütteln. Man hat ferner behauptet, ich habe mich damals bei der Rede in meinem Wahlkreise mit dem Abg. Dr. Lieber in Widerspruch gesetzt, mir habe es u. a. gegolten, als Dr. Lieber auf der Katholikenversammlung in Bonn von den Kürassierstiefeln sprach, die ihm in seine Reihe traten. Wer von einer derartigen Anmaßung meinerseits etwas gehört haben sollte, muß auf beiden Ohren taub gewesen sein. Mir als einem der jüngsten Mitglieder der Zentrumsfraktion wäre es gar nicht eingefallen, mich in Gegensatz zu Dr. Lieber zu bringen. Eine Uneinigkeit im Zentrum besteht gar nicht. Etwas so Einiges, wie es das Zentrum in der letzten Session war, habe ich noch kaum gesehen. Ich habe dann auch von der Schule gesprochen, von dem Eingriff in die Rechte der Kirche, den der jüngste Erlaß des Kultusministers in Sachen des Religionsunterrichts in Posen bedeutet. Auch dadurch soll ich mich in Gegensatz zu Dr. Lieber gebracht haben, der in Bonn das Deutschsein der Katholiken betonte. Man hat bei mir Vaterlandsverrath gewittert. Für solche Manipulationen habe ich nur den Ausdruck der Verachtung. Durch derartige Nörgeleien wird nur das Zusammengehen aller Deutschen zum Wohle des Vaterlandes gestört und gehindert. Von den Polen haben wir im allgemeinen wenig Dank, das hat sich in der letzten Session verschiedentlich gezeigt, aber bei dem bekannten Erlaß des Kultusministers handelt es sich nicht um die Polen, sondern um die Rechte der katholischen Kirche. Und geschwiegen wird von dieser Sache nicht. Die Versammlung bewies durch lauten Beifall ihr Einverständniß mit dem Redner, und der zweite Vorsitzende des Zentrumsvereins, Stadtverordneter Söling, meinte in seinen Dankesworten an den Redner, es gereiche diesem keineswegs zur Unehre, daß er nach so kurzer parlamentarischer Thätigkeit schon zum Gegenstand solcher Angriffe gemacht worden sei.

* **Köln**, 29. Okt. Die Arbeiterwohnungsgenossenschaft Köln-Süd hielt am Sonntag Abend im Vereinslokal des katholischen Arbeitervereins Köln-Sülz eine Generalversammlung ab. Vorhergegangen war eine Besichtigung der an der Luxemburgerstraße erbauten Häuser. Die Genossenschaft hat, wie die „Köln. Volksztg." schreibt, dort senkrecht zur Luxemburgerstraße etwa 15 Minuten hinter Sülz eine neue Straße, Scherfginstraße genannt, angelegt und zu beiden Seiten vorläufig 20 Häuser errichtet. Sechs derselben haben im Erdgeschoß und der Etage je zwei Räume, die übrigen 14 je drei Räume. Die innere Einrichtung derselben ist dem Anschein nach durchaus praktisch und der Raum möglichst ausgenutzt. Durch fast etwas übergroße Abwechselung in der Gliederung der Fronten ist der Versuch gemacht, den Eindruck der Kolonie zu vermeiden. Alle Häuser haben eine Mansarde. Die Genossenschaft wird an der Scherfginstraße noch weitere 17 Häuser errichten. Des hohen Zinsfatzes halber konnten dieselben bis jetzt nicht in Angriff genommen werden. Die Genossenschaft hat die Häuser zum Selbstkostenpreis berechnet. Der Kaufpreis ist nach der Größe des Grundstückes und den Selbstkosten des Hauses abgestuft auf 7200, 7500, 8600 und 9000 M. Hierbei kamen auch die theilweise recht ansehnlichen Gärten mit in Betracht. In der monatlichen Miethe von 33 bis 42 M., je nach Größe der Häuser, ist 1½ Prozent Amortisation enthalten. Nach dreijähriger Mitgliedschaft der Genossenschaft und Abzahlung von ein Drittel des Kaufpreises geht das Haus in das Eigenthum des Anwärters über. Die Pflasterung der Straße wird in der nächsten Zeit in Angriff genommen, so daß bis zum 1. Dezember, dem Bezugstermin der Häuser, auch diese Arbeit vollendet sein wird. Bei Vertheilung der Häuser soll den ersten Anwärtern ein gewisser Vorrang gelassen werden.

* **Bochum**, 29. Okt. Drei hier erscheinende Blätter „Bochumer Anzeiger", „Bochumer Zeitung" und „Westfälisch: Volkszeitung" machen gemeinsam bekannt, daß sie sich durch die um 40 Proz. gesteigerten Papierpreise und durch die Erhöhung der Preise für Materialien, Schrift und Maschinen sowie durch die bevorstehende Einführung eines neuen Postzeitungstarifes genöthigt sähen, den Bezugspreis vom **1. November d. J. ab zu erhöhen.**

Der Konitzer Mord vor Gericht.

* **Konitz**, 29. Okt.

Der Präsident eröffnet um 10 Uhr die Verhandlungen. Das Wort erhält (wir folgen dem Bericht der „Frankf. Ztg." D. Red.) zunächst der Geschworene Oberlehrer Meyer: Im Namen der Geschworenen ersuche ich den hohen Gerichtshof, festzustellen: Wo der Fleischermeister Adolph Levy am Nachmittage und am Abend des 11. März gewesen ist. Die Geschworenen sind erstaunt darüber, daß Levy bei seiner Vernehmung am Samstag genau über seine Thätigkeit und Aufenthalt am Sonntag, den 11. März d. J., Vormittags Auskunft gegeben hat, in Betreff des Nachmittags und des Abends hat er aber nur angegeben, daß er im Restaurant „Falkenberg" gewesen sei. Es ist doch wunderbar, daß nicht ein Stammgast des Restaurants „Falkenberg" als Zeuge geladen worden ist, um die Wahrheit der Angaben Adolph Levys zu prüfen.

Erster Staatsanwalt: Die Stammgäste des Restaurants „Falkenberg" sind vernommen worden. Sie wissen nicht mehr genau, ob der Zeuge Adolph Levy am Nachmittag und Abend des 11. März dort war, sie können sich auf den fraglichen Sonntag nicht mehr genau erinnern. Ich werde aber die Stammgäste laden.

Es sind für heute neu geladen durch die Vertheidigung alle Zeugen, die für die Familie Mathens Meyer in Berlin, Rosenthal in Kammin und Jacoby in Tuchel belastend ausgesagt haben.

Zeuge Aronheim sagt aus, daß er Adolph Levy am Sonntag, 11. März bei Fallenberg gesehen zu haben glaubt. Vor drei Monaten habe er dies noch bestimmt gewußt und dementsprechend auch dem Kriminalkommissar Wein gegenüber ausgesagt. Heute sei seine Erinnerung in Folge der langen Zeit nicht mehr ganz so sicher.

Es werden abermals vier weitere Zeugen geladen, auch über die Ladung des Fleischermeisters Hoffmann soll weiter Beschluß gefaßt werden.

Eine Reihe weiterer Zeugen sagt aus, Levy oft bei Falkenberg gesehen zu haben. Indessen weiß Niemand zu sagen, ob das gerade an dem Sonntag Nachmittag der Fall war.

Zeugin Joseph wird gefragt, wieso sie sich so genau darauf besinne, daß sie am 11. März bei Falkenberg gewesen ist und Adolf Levy sie nach Hause gebracht hat. Sie antwortet darauf, daß Jeder unmittelbar nach dem Morde, als so vielerlei Gerüchte umliefen, wohl darüber nachgedacht hat, was er an dem entscheidenden Tage gethan und erlebt hat. Schneiderlehrling Otto wurde bereits auf der Polizei vernommen und hat sich aus diesem Grunde das Datum so genau gemerkt. Er hat am Sonntag Nachmittag in Graban Hugo Levy getroffen und ist um etwa ½8 Uhr Abends mit ihm und dem Lehrling Hauet zurückgefahren. Es ist ihm nichts an Levy aufgefallen. Keiner von der Levy'schen Familie hat seitdem mit ihm gesprochen. Zeuge Leo Lindenstrauß sagt aus, daß er um ½8 Uhr von Komarczyn nach Hause kam. Er traf damals Helene Levy. Als er nach dem Abpacken der Waaren wiederkam, war sie noch da. Dann hat die Familie Lindenstrauß mit Helene Levy zusammen gegessen und gegen 9 Uhr ist Helene Levy zu Adolf Levy gegangen, um ihre Mutter, die „Lappen-Levy", dort abzuholen.

Die Vertheidigung beantragt die Ladung neuer Zeugen über diese Punkte. Der Oberstaatsanwalt protestirt hiergegen mit dem Bemerken, der Zeuge Lindenstrauß sei glaubwürdig und es wäre nicht nöthig, denselben Beweis immer drei Mal zu erbringen.

Frau Lindenstrauß bestätigt ganz detaillirt die Angaben ihres Mannes. Sie hat gegen 9 Uhr Helene Levy nach Hause gehen lassen. Besitzer Franz Spilski ist mit den zwei Töchtern des Jadol Livy nach Komarczyn gefahren. Gegen ½5 Uhr fuhr er nach Konitz zurück, wo er um ½8 Uhr ankam. Unterwegs hat er Lindenstrauß überholt und diese sind etwas später angekommen. Kürschner David Rosseck war am 11. März in Komarczyn und ist gegen 5 Uhr zurückgefahren. Am Stadtwalde hat er die Lindenstrauß eingeholt und ist zwischen ½8 und 8 Uhr in Konitz angekommen. Kaufmann Simon Busse ist am Abend des 11. März bei Cohn auf der Danziger Straße in einer größeren Gesellschaft gewesen. Auf dem Rückwege gegen 11 Uhr ist er an den Fenstern des Levy'schen Hauses vorbeigegangen, hat aber nichts gesehen oder gehört. Kaufmann und Landwirth [illegible] Fleischer hat am Nachmittage des 11. März bis gegen Abend Besuch gehabt, ist alsdann zu Cohn gegangen und hat weder auf dem Heimwege noch auf dem Rückwege gegen 11 Uhr im Levy'schen Hause etwas Auffälliges wahrgenommen. Hausbesitzer Laß hat, als er um halb 12 Uhr durch die Danzigerstraße ging, im Keller Licht gesehen. Er glaubte, der Bäcker hätte schon aufgemacht. Er habe nicht darauf geachtet, aber er ist der Meinung, daß es bei Anger gewesen sei. Handelsmann Scheel hat dasselbe gesehen, aber nur ganz flüchtig, er hat aber auch den Eindruck gehabt, daß das Licht im Bäckerkeller war. Er hat dort öfter das Licht gesehen. Die beiden Zeugen können sich nicht völlig einigen, bleiben aber dabei, daß sie beide sofort gesagt hätten, das Licht sei im Keller des Bäckers. Barbierfrau Döring wohnt gerade gegenüber von Levy. Als sie ihrer Gewohnheit gemäß vor dem Schlafengehen sich in der Nachbarschaft umsah, fand sie am Sonntag, den 11. März bei Levys alles finster und ebenso bei Anger. Das war um die 11. Stunde. Das weiß die Zeugin mit voller Bestimmtheit, sie sagt überhaupt mit großer Bestimmtheit aus und erklärt, daß sie deshalb alles so genau wisse, weil sie kurz nach dem Morde in Folge der allgemeinen Rede sich die Sache noch einmal vergegenwärtigt und genau gemerkt habe.

Telegraphische Depesche.

W **Konitz**, 30. Okt. Im Verlaufe der heute fortgesetzten Verhandlung gegen den Arbeiter Masloff und Genossen wegen Meineids wurde auf Antrag des Rechtsanwalts Humrath die Oeffentlichkeit ausgeschlossen; auch für die Vertreter der Presse.

Lokales.

** **Krefeld**, 30. Okt. Wir machen nochmals auf die für den 31. ds. Mts., 1. und 2. Nov. ds. Js. zur Bewältigung des Pilgerverkehrs nach und von Kevelaer eingelegten Bedarfs- und Sonder-Personenzüge aufmerksam. Dieselben führen II. bis IV. Wagenklasse. (Siehe Nr. 617 der „Niederrhein. Volksztg.")

a **Krefeld**, 30. Okt. Es wird uns geschrieben: Die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule sind seit dem Abbruch der alten Volksschule 1 theils auf dem Ostwall, theils auf dem Westwall untergebracht, ein leider vorläufig nicht zu beseitigender Uebelstand, da eine Ueberwachung der Schüler nach Verlassen des Unterrichts von Seiten der Schulleitung aus dadurch nicht nur erschwert, sondern wohl geradezu unmöglich gemacht wird. Soll es doch vor nicht langer Zeit vorgekommen sein, daß Schüler der Schule am Ostwall ihre Kameraden am Westwall nach Schulschluß in sehr unfreundlicher Weise in Empfang nahmen, um dort eine geregelte Keilerei in Szene zu setzen, wobei es sogar blutige Köpfe gegeben haben soll. Jetzt, wo es bereits vollständig dunkel ist, wenn die Schüler den Heimweg antreten, hat die Sache ihre besonderen Haken. Ferne sei es, mit diesen Zeilen der Leitung oder dem Lehrer der gewerblichen Schule einen Vorwurf machen zu wollen; denn es ist erfreulich, konstatiren zu können, daß sich das Betragen der Fortbildungsschüler im allgemeinen gegen früher wesentlich gebessert hat; dennoch gibt es Elemente unter ihnen, die einer sehr strengen Zucht bedürfen. Da möchten wir denn unsere Polizei bitten, auf die betreffenden Schüler in besonderer Weise ein wachsames Auge haben zu wollen im Interesse der Mitbürger und auch im Interesse der Schüler selbst. Den Eltern bezw. den Meistern der Fortbildungsschüler möchten wir ihre Pflicht gegenüber den jungen Leuten ebensosehr ans Herz legen, daß sie vor allem darauf achten wollen, daß dieselben rechtzeitig nach Hause kommen und keine Umwege machen, die zu nichts Gutem führen können.

Wie uns von anderer Seite gemeldet wird, hat am Sonntag bei einer Schlägerei ein Schüler einem anderen mit einem Messingrohre einige Wunden am Kopfe und an den Beinen beigebracht. (Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß von heute an der Abend-Unterricht in fünf Schullokalen stattfindet, an dem 1200 Schüler theilnehmen. Hierzu kommen noch diejenigen Knaben, welche zu Martini aus der Schule entlassen werden. Es wird allerdings keine leichte Aufgabe sein, eine solche Schülerzahl in geeigneter Weise in Zucht und Ordnung zu halten. D. R.)

§ **Krefeld**, 30. Okt. Das auf Sonntag, 4. November, angekündigte Familienfest des Kameradschaftlichen Bundes fällt, wie der Vorstand im Anzeigentheil bekannt macht, der Mission wegen aus.

** **Krefeld**, 30. Okt. Heute Mittag scheuten durch die Lokalbahn die Pferde einer auf der Rheinstraße stehenden Droschke, als der Kutscher in einem Hause einige Bestellungen ausrichtete. Die Pferde rasten in voller Geschwindigkeit über die Rheinstraße bis zur Dionysiuskirche. Auf dem Dionysiusplatze rannten sie gegen eine Karre, wodurch ein Rad des Wagens brach. Die Pferde blieben darauf stehen. Die Insassen des Wagens kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

♂ **Krefeld**, 30. Okt. Polizeibericht. Wegen Obdachlosigkeit und Umhertreibens wurden 6 auswärtige Personen in Polizeigewahrsam genommen. — Auf der St. Tönijerstraße erlitt ein Arbeiter beim Fortschaffen eines Gasrohres eine Quetschung des Fußes. Derselbe wurde in seine Wohnung geschafft.

Meinungsaustausch über öffentliche Angelegenheiten.

Nicht Erbreiterung der Hochstraße, wohl aber Erbreiterung der Steckendorferstraße. In Nr. 621 der „Niederrh. Volksztg." wird der Beschluß der letzten Stadtverordneten-Versammlung: in Berathung zu treten, ob und wie die Hochstraße in ihrer ganzen Länge und der südliche Theil der Friedrichsstraße erbreitert werden soll — besprochen und an der Hand von triftigen Gründen bewiesen, daß sich ein derartiger Plan nur mit ungeheuren Kosten 2c. würde verwirklichen lassen. Es wird durch den Artikel wohl jedem Leser einleuchten, daß seiner Zeit der richtige Zeitpunkt versäumt worden ist und sollte man an geeigneter Stelle daraus wenigstens die Lehre ziehen, denselben Fehler nicht auch an anderen Punkten der Stadt zu machen. Vor nicht langer Zeit brachte die „Niederrheinische Volkszeitung" eine Notiz, nach welcher der Vorstand des Bürger-Vereins des Nordbezirks sowohl den Herrn Oberbürgermeister als auch die Herren Stadtverordneten auf den unhaltbaren Zustand der Steckendorferstraße, zwischen Lohstraße und Münkerstraße, aufmerksam gemacht und um Abhülfe ersucht hätte, aber bis jetzt ohne Erfolg. Uns will es scheinen, als ob eine Erbreiterung dieses Theiles der Steckendorferstraße viel wichtiger sei, als eine Erbreiterung der Hochstraße, jedenfalls sind die Kosten einer Erbreiterung der Steckendorferstraße verschwindend gegenüber der geplanten Erbreiterung der Hochstraße. Durch die Steckendorferstraße vollzieht sich der gesammte Durchgangsverkehr von Norden nach dem Osten und Südosten der Stadt, aber auf dem bezeichneten Theile der Straße können sich zwei Fuhren nicht ausweichen, weil einige kleine, alte und baufällige Häuschen die Straße einengen. Täglich kommen dort Störungen und nicht selten Karambolagen vor und ist es geradezu ein Wunder, daß dort nicht schon ein größeres Unglück vorgekommen ist. Wie lange soll solcher Zustand noch dauern? Wenn man auf der Hochstraße vor Millionen nicht zurückschreckt, dürfen auf der Steckendorferstraße einige Tausende keine Rolle spielen.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 30. Okt. Der Kaiser empfing heute Vormittag um 11 Uhr im königlichen Schlosse den Rektor der Universität Berlin Professor Harnack.

W **Wien**, 30. Okt. Der deutsche Botschafter, Graf v. Eulenburg, begibt sich am Mittwoch nach Liebenberg (Brandenburg), wo Kaiser Wilhelm als Gast zur Jagd erwartet wird.

W **Madrid**, 30. Okt. In Jcualda wurden zwanzig Karlisten gesehen. Der Vertreter des Don Carlos erklärt, daß er die Bildung der Karlisten-Truppen nicht befohlen habe, deren Erscheinen dem Minister des Innern gemeldet sei; er sagt, ihr Auftauchen sei auf Börsenmanöver zurückzuführen.

W **Bukarest**, 30. Okt. Die „Agente Roumaine" bestätigt amtlich die Nachricht von den in dem Dorfe Buda vorgekommenen Unruhen, deren erstes Opfer der Unterpräfekt war, welcher vor den Bauern flüchtend, einem Herzschlage erlag. Vom Militär wurden ein Hauptmann und mehrere Soldaten schwer verletzt; von den Bauern wurden 3 getödtet und 7 verwundet. Nach dem Einschreiten des Militärs trat Ruhe ein. Der Generalprokurator des Gerichtshofes in Galatz wurde mit der Untersuchung an Ort und Stelle betraut. Die aus andern Orten desselben Bezirkes gemeldete Bewegung wurde unterdrückt, ohne daß das Militär einzuschreiten brauchte. Die Regierung beschloß, gegen die Bauern Nachsicht walten zu lassen; gegen die Aufhetzer aber mit größter Strenge vorzugehen.

W **Hamburg**, 30. Okt. Der gestrandete Bremer Viermaster „H. Bischoff" ist sammt der Ladung völlig verloren. Das Schiff ist zweimal aufgebrochen. Von dem mit 8 Personen besetzten Boot des „H. Bischoff" und dem mit 4 Mann besetzten Rettungsboot vom zweiten Elbe-Feuerschiff wurden trotz der erfolgten Suchungen keine Spur gefunden. Es scheint zweifellos, daß beide Boote untergegangen und alle 12 Personen ertrunken sind.

W **New-York**, 30. Okt. Die Arbeit ist in den meisten Kohlengruben wieder aufgenommen worden. Der Ausstand dauert an wenigen Plätzen fort.

Der Aufstand der Boxer in China.

W **Peking**, 29. Okt. Die „Agence Havas" meldet: Die Berathungen der Gesandten zur Feststellung der China zu stellenden Forderungen dauern fort. Eine Kompagnie französischer Soldaten ist einen Tagesmarsch weit in westlicher Richtung von Peking entsendet, um die Gegend von den Boxern zu säubern, acht derselben wurden getödtet, einer gefangen genommen und eine Mitrailleuse erbeutet. — Die internationale Abtheilung, welche von Peking nach Paotingfu marschirt war, kehrt zurück, um alle auf dem Wege befindlichen Dörfer zu säubern. Die Bewohner, welche Waffen tragen, sollen bestraft und die Waffen unbrauchbar gemacht werden. — Li-Hung-Tschang zeigte den Gesandten an, daß Yuchsien sich vergiftet habe.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 30. Okt. Bei dem Bankett zu Ehren der City-Volunteers verlas Lord Wolseley eine Botschaft der Königin aus Balmoral, worin die Königin sich dem begeisterten Empfang anschließt, der den Volunteers bereitet würde, ihre stolze Genugthuung über die von ihnen bewiesene Tapferkeit ausspricht, ihre Theilnahme für die gefallenen Kameraden ausdrückt und hinzufügt, sie selbst habe den Schmerz, einen theueren, sehr tapferen Enkelsohn verloren zu haben, der gleich so vielen Kameraden der Volunteers im Dienste der Königin und des Vaterlandes gestorben sei.

Kunst und Wissenschaft.

* **Berlin**, 29. Okt. Wie der römische Korrespondent des „B. T." telegraphirt, stieß man bei den Ausgrabungen auf dem Forum gestern auf die alten Rostra aus der Zeit der Republik. Die Rostra liegen neben der sogenannten Graecostasis; sie haben die Form eines Portikus mit den Schiffsschnäbeln und waren durch Mauern aus der Kaiserzeit vollständig überbaut und verdeckt.

Vermischtes.

* Berlin, 29. Okt. Mit 16,500 M. durchgebrannt ist am Samstag der 24 Jahre alte, bereits wegen Veruntreuung vorbestrafte Schreiber Oskar Müller. Er wußte, daß der Bote mit zwei Werthbriefen zur Post geschickt werden sollte, er fertigte daher zwei ganz ähnliche Briefe an, füllte sie mit Geschäftsreklamen an, eilte hinter dem Boten, als dieser bereits fortgeschickt war, her und tauschte die Briefe um mit der Erklärung, daß eine Verwechselung vorliege. Die geschädigte Firma hat für die Ermittelung des Flüchtigen eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

* Danzig, 29. Okt. In Rinsk in Westpreußen fand man beim Abbruch des Schlosses in einer Wand eine goldene polnische Königskrone (?) eingemauert. Rinsk, das heute der Ansiedelungskommission gehört, war früher im Besitz der Grafen Opalinski, dann der Familie Suminski und zuletzt gehörte es dem Grafen J. Mielzynski.

* Neuenburg (Schweiz), 29. Okt. Der Professor der Theologie Frederic Godet, der einstige Lehrer des Kaisers Friedrich, ist gestorben.

* Genua, 29. Okt. Heute früh stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof von Ponte Decimo ein Personenzug auf eine Lokomotive. Sieben Reisende wurden leicht, ein Bahnbeamter schwer verletzt.

* Caracas, 29. Okt. Die Stadt und der Bezirk Caracas wurden am 29. ds. früh von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. 25 Personen sollen getödtet und viele verwundet worden sein. Der Präsident sprang aus dem zweiten Stockwerk des Regierungsgebäudes herab und brach ein Bein. Der Sachschaden ist bedeutend. Nachrichten aus dem Innern zufolge wurde die Erschütterung bis in die Gegend der Anden verspürt.

* New-York, 29. Okt. Ein Telegramm des „Evening Journal" meldet, daß in Aufoy 150 Geschäftshäuser in der Nähe der englischen und amerikanischen Niederlassung durch eine Feuersbrunst zerstört wurden. Das Feuer dauert an. Britische, russische und japanische Marinesoldaten seien gelandet worden, um das Feuer zu bekämpfen.

* New-York, 29. Okt. Heute Mittag 12¼ Uhr fand in der Drogen- und Chemikalien-Fabrik von Tarrant u. Co. am untern Broadway eine furchtbare Explosion statt. Das Gebäude bildete bald ein Meer von Flammen. Bis 3 Uhr Nachmittags erfolgte eine Reihe weiterer noch heftigerer Explosionen. Ein Theil der Hochbahn in der Nähe des Hauses wurde zerstört; die Nachbarhäuser schwebten in Gefahr. Allen Angestellten, bis auf einen, gelang es, sich zu retten. Die erste Explosion erfolgte erst, nachdem schon fünf Minuten seit Ausbruch des Feuers verstrichen waren. Zur Katastrophe wird weiter gemeldet: Trotzdem die Direktion der Firma Tarrant, wo die Explosionen stattgefunden haben, erklärt, daß alle Angestellten ihr Leben gerettet hätten, außer einem, über dessen Verbleib nichts bekannt ist, behaupten die Abendblätter, die Zahl der getödteten und vermißten Personen belaufe sich auf 100 bis 200. In den benachbarten Gebäuden und Straßen wurden Viele durch herumfliegende Glassplitter und andere Trümmerstücke verletzt; eine davon getroffene Person ist im Krankenhause gestorben. Zwanzig Verletzte befinden sich dort in Behandlung. Der Gesammtschaden wird auf 1,500,000 Dollars geschätzt.

Briefkasten der Redaktion.

„**Esto**". Wenn kein Vertrag vorliegt, ist die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Schluß des Kalender-Vierteljahrs. Gültiger Vertrag ist nur ein solcher, der für beide vertragschließende Parteien die gleiche Kündigungsfrist vorsieht.

Patente.
Ertheilungen.

Auffangerechen für Abwässerreinigungsapparate. Kiensch u. Co., Uerdingen. — Verfahren zum Einlesen von Jacquardkarten. C. Vorwerk, Barmen.

Gebrauchsmuster.

Doppel-Schnürösе aus Celluloid und Metall. Kempf und Cie., Krefeld. — Am Boden von Flaschen bezw. Trinkgefäßen vermittels federnden Randes haftender Untersatz mit Abtropfspitzen und auffangsfähiger Einlage. E. Liebig, Krefeld. — Verpackungskarten mit doppelten Seitenumbördelungen. Aug. Flaskam, Krefeld.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Mittwoch, 31. Okt. Wolkiges Wetter mit wenig Aenderung in der Temperatur. Strichweiser Regen wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Beschaffung von Eisenbahnwagen.** Wie die „Köln. Ztg." erfährt, ist in dem preußischen Staatshaushalt unter den ordentlichen Ausgaben für 1901/1902 die Beschaffung von etwa 9600 Güterwagen und eines größeren Postens von Personenwagen vorgesehen. Da außerdem zur Ergänzung der Betriebsmittel an Wagen und Lokomotiven noch ein besonderer Bestand zur Verfügung steht, so wird die Zahl der zu beschaffenden Güterwagen voraussichtlich noch um einige Tausend sich erhöhen. Die Zahl der im November zur Vergebung kommenden Wagen steht noch nicht fest; immerhin dürfte sie über 8000 Güterwagen und annähernd 1090 Personenwagen betragen.

W **Berlin**, 30. Okt. **Telegr.** In der heute hier stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Vereinigten Königs- und Laurahütte, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, wurde der Geschäftsbericht für 1899/1900 genehmigt und die Dividende auf 16 Proz. (Vorjahr 15 Proz.) festgesetzt. Ueber die Entwickelung des ersten Quartals des laufenden Geschäftsjahres wurde mitgetheilt, daß der Gewinn sich auf 2,660,115 M. gegen 2,465,100 M. in der gleichen Periode des Vorjahres stelle, also um 195,015 M. mehr. Der diesmalige Gewinn des ersten Quartals ist der höchste, der bei der Laurahütte zu verzeichnen ist. Das zweite Quartal läßt sich gleichfalls gut an, so daß der Verlauf desselben zu der Hoffnung berechtigt, daß auch dieses ein gutes Resultat geben wird.

* Zwangsversteigerung von Eisen. In Schwerte wurden nach der „Rh.-W. Ztg.", in Folge verweigerter Spezifikation am 27. d. im Auftrage der Eisenindustrie zu Menden und Schwerte **84 260** Kilo Schraubeneisen und **107 079** Kilo Preismuttereisen, beides Puddelqualität, öffentlich versteigert. Meistbietende blieb die westfälische Muttern- und Schraubenfabrik Kettler jun. in Hagen mit **137** M. die Tonne.

* Hannover, 30. Okt. Die hiesige Filiale der Dresdener Bank hat von der Stadt Hannover eine 4 proz. Anleihe im Betrage von **3** Mill. Mark übernommen.

* Berlin, 30. Okt. Ein 4proz. westfälische Provinzial-Anleihe im Betrage von **3** Mill. Mark ist mit einem Konsortium unter Führung der Generaldirektion der Königl. Seehandlungs-Sozietät abgeschlossen worden.

* Folgen des amerikanischen Wettbewerbs. Mit Bestimmtheit verlautet, daß das holländische Kolonialministerium mit einem amerikanischen Werke in Pittsburg **12 000** Tonnen Schienen abgeschlossen habe. Ferner erfährt die „Rh.-Westf. Ztg.", daß auch ein Posten von **3400** t gußeiserne Röhren für die Wasserleitung in Soerabaya kürzlich an die Firma Wood u. Ko. in Philadelphia gegangen sei. Hierbei wurde die Friedrich-Wilhelmshütte in Mülheim a. d. R., die bis dahin stets solche Aufträge sich sichern konnte, um rund **70 000** Fl. bei einem Gesammtbetrage von **293 000** Fl. = etwa **25** Proz. unterboten. Für eine Lokalbahn in Friesland, bei der bisher die Firma Friede. Krupp sozusagen alleiniger Lieferant war, sollen vorige Woche in Amerika **8000** Tonnen Stahlschienen bestellt worden sein. Auch Trambahn-Radsätze kommen in großen Mengen aus Amerika. — Auf einer am 25. d. abgehaltenen Versammlung englischer Stahlschienenhersteller wurde zur Bekämpfung des amerikanischen Wettbewerbs beschlossen, den Verbandspreis aufzugeben und den einzelnen Werken freie Hand zu lassen. Einige Werke ermäßigten in Folge dessen den Preis sofort auf **70** Sh. die 100 Kilog.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse war bei Eröffnung durch den Rückgang in Hütten- und Bergwerksaktien schwach veranlagt. Gegen den gestrigen Schlußkurs betrug der Preisfall bei Konsolidation 3 Proz., bei Gelsenkirchener 2 Proz., desgleichen bei Hibernia, bei Harpener 1½ Proz., bei Laurahütte und Bochumer 2 Proz. und bei Dortmunder ¾ Proz. Man führte die Mattigkeit zumeist auf vorliegende Meldungen über die Ermäßigung der Stahlschienenpreise in England auf 70 Schilling wegen der amerikanischen Konkurrenz, sowie auf die Preisermäßigung der amerikanischen Kohlen zurück. Nach Verlautbarung des Abschlusses der Laurahütte gewannen dieselbe eine Erholung von 1½ Proz.; worauf auch Kohlenaktien eine mäßige Besserung erfuhren. Der Bankenmarkt setzte gleichfalls niedriger ein und erfuhr bis zum Schluß der ersten Börsenstunde keine Erholung. Fremde Fonds behauptet, nur Spanier matt. Heimische Anlagen waren fest. Bahnen ungleichmäßig und zum Theile schwächer. In der zweiten Börsenstunde vermochten sich Montanwerthe weiter zu behaupten, doch nahm das Geschäft keinen größeren Umfang an. Banken und Bahnen unverändert. Nach Schluß verstimmte der Rückgang in heimischen Fonds. Man brachte denselben in Zusammenhang theils auf Realisirungen, theils auf Verkäufe in Hypothekenaktien zum Zwecke der Geldbeschaffung. Lokalmarkt schwankend. Preußische Hypothekenaktienbank 40 Proz., Deutsche Grundschuld auf 11 Proz., 4proz. Pfandbrief-Hypothekenbankaktien 1½ Proz. niedriger, 3½proz. unverändert. 4proz. Grundschuldbank 2 Proz., 3½proz. 1 Proz. niedriger.

Wünsche nach Ergänzung werden nach Möglichkeit berücksichtigt.)

Okt.	29.	30.	Okt.	29.	30.
D. Reichs-Schatz 4%	101.10	000.00	R.-W. Hyp. 1906 4%	98.00	98.90
D. Reichs-A.Kon. 3½	96.50	96.10	do. II. IV. 1904 3½	89.80	89.20
" " 3½	96.50	95.30	do. VI. unk. 1908 4%	90.40	90.30
" " 3	88.50	87.90	do. VII. unk. 1908 4%	99.50	99.30
Pr. Konf. A. fo. 3½	96.25	95.10	do. VIII unk. 1910 4%	100.00	100.30
" " 3½	96.50	93.50	Ungar. Goldrente	96.25	96.[illegible]
" " 3	88.00	87.30	Accumulat.-Fabr.	123.80	123.60
Berl. Hand.-Gesell	144.90	145.50	Bielefeld. Maschin.	217.00	215.75
Berliner Bank	104.90	104.90	Boch. Bgw. Gs. C.	76.50	77.50
Darmstädter Bank	132.90	132.40	Bochumer Gußstahl	175.75	174.50
Deutsche Bank	189.70	189.40	Ch. F. Weil.-ter Meer	000.00	197.60
Disk.-Ges.-A. abge.	172.90	172.75	Dortmund. Union	85.50	85.40
Dresdener Bank	143.50	145.10	Düsseldorf. Kamm.	00.00	00.00
Nationalbank f. D	130.10	130.75	Düsseld. Eisenbahnb.	257.50	260.[illegible]
Pomm. Hyp.-Bank	139.30	139.30	Düsseld. Eisenhütte	153.50	151.50
Oest. Kredit-Aktien	205.10	204.60	Maschinenfab.	136.25	136.50
Peters u. C., Krefeld	123.30	123.20	Elberf. Farbenw.	289.75	289.75
Buschtehrader	000.00	000.00	Gladb. Wollindust.	80.80	80.70
Dux-Bodenbach	—	—	Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Gotthardbahn	140.25	143.00	Gelsenkirch. Bergw.	183.75	182.75
Südösterr. (Lomb.)	24.60	24.70	Gerresh. Glashütte	132.00	131.75
Ostpreuß. Südbahn	87.90	87.60	Harpener Bergw.	176.10	175.50
Krefelder Eisenbahn	99.50	99.50	Hibernia	192.10	190.50
Kref.-Uerd. Lokalb.	900.00	000.00	Hoesch Eisenwerk	195.00	197.50
Westf. Pfandbr. 3½	00.00	99.25	Köln. Bergw.	350.00	351.00
Pom. Hyp. V/VI 4%	97.50	97.50	Ges. f. elekt. Anl. Köln	66.75	00.00
" VII/VIII 1904 4%	98.25	98.25	Laurahütte	153.75	156.70
" IX/X 1906 4%	99.00	99.00	Massener Bergw.	152.00	151.00
" XI/XII 1908 4%	00.00	00.00	Rhein. Spinnerei	86.25	87.00
Italiener	94.60	94.60	Rhein. Stahlwerke	173.00	172.50
Russen 1880er	98.25	98.10	Rhein.-Westf. Ind.	000.00	255.00
neue russ. 4% Anl.	00.00	95.90	Sangerh. M.-Fkt.	266.00	000.00

Rubelnoten **216.45**

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.25	London	8 Tage	20.44
"	2 Monate	168.30	"	3 Monate	20.255
Belg. Plätze	8 Tage	81.25	New-York		4.22
"	2 Monate	80.80	Paris	8 Tage	81.45
Ital. Plätze	10 Tage	76.95	"	2 Monate	81.10
" "	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	81.10

Reichsbank-Zinsfuß seit 13. Juli 1900: Wechsel **5** Proz. Lombard **6** Proz.

Berliner Platz-Wechsel-Zinsfuß **4** Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	5-5½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Scand. Plätze	6

Kölner Börse vom 30. Okt.:

Düsseldorfer Dampfschiff	128.00	Kölner Gummifabrik	115.00
Kölner "	120.00	Chem. Fabrik Weiler	196.00
Gladbach. Baumwollsp.	192.00	Köln. Elektr.-Allg.	70.00
Kölner "	22.50	Rhein.-Bau-Genoss.	128.00
Viersener Flachsspinnerei	128.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	199.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) **Weizen** Okt. 000,00, Dez. 152,00, Mai 159,90 M., **Roggen** Okt. 142,25, Dez. 142,00, Mai 143,00 M., **Hafer** Okt. 000,00, Mai 133,00 M. **Mais** Okt. 123,75, Dez. 000,00, **Rüböl** Okt. 00,00, Mai 62,20. **Spiritus** 70er loco 47,40 M. **Weizenmehl** 19,00—21,50, **Roggenmehl** 18,60—19,60, Mai 00,00, Dez. 00,00.

Die Preiserholung in Nordamerika hob Weizen um etwa 1,25 M. bei lebhaftem Umsatz im Lieferungshandel. Roggen war gleichfalls fest und etwa 0,25 M. höher. Hafer hat an Beachtung nicht gewonnen, die Preise sind unverändert. Rüböl still und matt. 70er Spiritus 47,40 M., Umsatz 28,000 Liter. — **Wetter trübe.**

Wein.

* **Honnef,** 30. Okt. Die Versteigerung von Mosel- und Rheinweinen der C. Weckbecker'schen Kellerei, welche gestern hier ihren Anfang nahm, hatte, wie die „Köln. Volksztg." meldet, ein zahlreiches Publikum angelockt, das jedoch wenig Kauflust bethätigte. Für je 100 Flaschen wurden 140 bis 240 M. bezahlt. Heute sollen Faßweine zur Versteigerung gelangen.

Seide.

* Basel, 27. Okt. Eingeliefert: Organsin 0 Nr. 000 Ballage, Trame 9 Nr. 542 Bgr., Grege 0 Nr. 00 Bgr. Total: 9 Nr. 542 Ballage.
* Zürich, 27. Okt. Eingeliefert: Organsin 8 Nr. 770 Ballage, Trame 18 Nr. 1450 Ballage, Grege 9 Nr. 480 Ballage. Total: 35 Nr. 2700 Ballage. Nette verwogen 21 Nr. 1120 Ballage.
* Mailand, 27. Okt. Zur Condition kamen 154 B. europäische und 140 B. asiatische Seiden, im Gesammtgewicht von 25 305 Ballage.
* Lyon, 27. Okt. Eingeliefert: 25 B. Organsin, 29 B. Trame, 91 B. Grege und hat 122 B. gewogen im Gesammtgewicht von 17 297 Ballage.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000.
Krefeld, 27. Okt.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Notiz.
Amsterdam / Rotterdam	100 Gulden	k.S. / 2M.	169.50	169.10	Sovereigns	20.39
					englische Noten	20.41
Antwerpen / Brüssel	100 Frc.	k.S. / 2M.	81.45	81.15	20-Frc.-Stücke	16.22
					5-Frc.-Stücke	4.00
London / do.	1 L. / 1 L.	k.S. / 2M.	20.45	20.41 / 20.23	französ. Noten	81.10
					belgische „	81.00
Paris / do.	100 Frc. / 100 Frc.	k.S. / 2M.	81.60	81.30	holländ. „	169.00
Italien. Plätze / do.		k.S. / 2M.	77.10	76.50	amerikan. Gold / Noten	4.17 / 4.18
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k.S.	81.25	80.95	österreich. „ / Schweizer „	84.90 / 80.90

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proc., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proc., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proc., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proc., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proc. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Krefeld, [illegible] Okt. Wochenmarkt gut beschickt. Nachfrage gut. Rindfleisch 50-60-70, Kalbfleisch 65-70, Hammelfleisch 70.00, Schweinefleisch 80, Schinken 90-120, Speck 75, Wurst 70-90 Pfg., Butter 110-115 Pf., Eier hies. Viert. 2.10 M., Stück 9-10 Pfg., fremde per Viert. 1.60-1.80 M., Stück 5-6 Pfg., Gänse 25, Kaninchen 1.30, Tauben 4, Enten 1.50-2.50, Suppenhühner 1.20-1.50, junge Hähne 0.70-1.00 M., Feldhühner 2.50 M., Rebhühner 1.00-1.50 M., Rothe Kartoffeln Becher 20 Pfg., Ztr. 2.80 M., Weiße Kartoffeln Becher 16 Pfg., per Ztr. 3.00 M., Schneideboden per Becher 16 Pfg., per Ztr. 1.80 M., fremde Gurken 20.00 Pfg. p. St., Rosenkohl 25 bis 30 Pfg. per Pfd., Wirsing 6-8 Pfg., Kopfsalat 3-4, Endivien 4-5 Pfg. p. St., Rothkohl 6-10 Pf., Blumenkohl 15-20 Pf., Spinat 6-8, Weißkohl 3 bis 4 Pfg. p. St., Strauchbohnen 8 Pfg., Schnittbohnen 10 Pfg., Prinzeßböhnchen 18-20 Pf. p. Pfd., weißer Kappus 10 Pf. p. St., Ztr. 1.40-1.60, Kabliau 5 Stk. 10 Pfg., Ztr. 4.00, Karotten 1 Stück 1 Pfg., Möhren [illegible] per Becher 25 Pfg., Ztr. 3.50 M., Möhren gelbe Becher 16 Pfg. per Ztr. 1.50 M., Schwarze Wurzeln 5 Pfg., Meerrettig 20 Pfg., 4 Bündel Radieschen 10 Pfg., Zwiebel 7 Pfg. per Pfd., per Ztr. 3.50 M., weiße Zwiebel 10 Pfg. per Pfd., Rüben 20 Pfg. p. Pfd., [illegible] 25 Pfg., Beigen 30, Aprikosen 40 Pfg. per Pfd., [illegible] 10 Pfg., Äpfel 10-15 Pfg., Kartoffeln 20-30 Pfg., Tomaten 30 Pf., Quitten 10 Pfg., Pflaumen 12 Pfg., Birnen 7 bis 15 Pfg., Ztr. 8-12 M., Citronen 5-15 Pfg., Trauben hiesige 20-25 Pfg., fremde 40 Pfg. per Pfd., Preißelbeeren 25-30 Pfg., Kastanien 15-25 Pfg., [illegible] 40 Pfg. per Pfd. [illegible] — Hafen 3.50-4 M., [illegible] 1.20 [illegible].

* Neuß, 30. Okt. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. 14.50, 3. 13.50 M., Roggen 1. Qual. 13.90, 2. 12.50, 3. 11.50 M., Hafer 15.00, Kartoffeln 2.30-3.00, Heu 3.40-3.90, Haferstroh 4.40 M. die 50 Kilo, Weizenmehl [illegible] 12.00, Roggenmehl 15.00 M. die 100 Kilo, Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 66.75 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 68.25 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 109.00 M., Kleie per 50 Kilo 5.30 M., Butter 2.40 M. das Kilo, Eier 25 Stück 2.25 M. — Raps 1. Qual. 29.75, 2. Qual. 28.75 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 11.50 M.

* Vom Niederrhein, 29. Okt. Der Besuch der Fruchtmärkte war in vergangener Woche bei matter Stimmung und dringendem Angebot. Zu verzeichnen sind die 100 Kilo: Weizen, hiesiger, 1. Qual. 18.50, 2. 17.25 M., Roggen 16.50, 2. 14.75, 3. 13.75, fremder 1. Qual. 18.50, 2. 17.25 M., Gerste 1. Qual. 14.25, 2. Qual. 12.75, 3. 11.75, fremder 1. Qual. 16, 2. 15.00, Hafer, hiesiger, 1. Qual. 12.25, 2. 11.75, fremder 1. Qual. 15.25, 2. 13.25, Buchweizen 1. Qual. 16.00, 2. 0.00, Weizenmehl [illegible] per Sack 1. Qual. 23.25, 2. 22.50, Marke 1. Qual. 22.00, 2. 21.50, Roggenmehl [illegible] 1. Qual. 21.00, 2. 20.25, [illegible] 23.24, Mais amerik. 1. Qual. 12.00, 2. 0.00, [illegible] 1. Qual. 0.00, 2. 0.00, [illegible] 1. Qual. 15.00, 2. 0.00, [illegible] 1. Qual. 13.00, 2. 00.00, [illegible] 1. Qual. 13.00, 2. 12.75, [illegible] 15.00, [illegible] 28.00, [illegible] 22.50, [illegible] 21.00, [illegible] 28.00, grüne 26.00, geschälte 33.00, [illegible] 1. Qual. 50.00, 2. 40.00, [illegible] 30.00, [illegible] 39.00, 26.00 [illegible] 5.00, [illegible] 1. Qual. 44.00, 2. 38.00, [illegible] 1. 00.00, 2. 00.00, [illegible] 1. 46.00, 2. 40.00, [illegible] 1. Qual. 48.00, 2. 40.00, [illegible] 1. 10.75, 2. 9.75, [illegible] 1. 12.50, 2. 11.75, [illegible] 1. 11.50, 2. 00.00, [illegible] 7.50, [illegible] 8.20, [illegible] 8.00, [illegible] 5.20, [illegible] 5.00, [illegible] 66.75, [illegible] 3 M. höher. Preßkuchen 109 M., 68.25, [illegible] 29.75, 2. 28.75 M. Rövel ohne Angebot. Roggenstroh, [illegible] Neuß, 30. Okt. Rüböl Loco von 1000 Kil. 69.00 M. Okt. 67.50 B. 67.00 G.

* Magdeburg, 29. Okt. Kornzucker 88% 10.20-10.35, 75% 8.00-8.55, Brodraffin. I 27.52½, Brodraffin. II 00.00, gem. Raffin. mit Faß 27.52½, gem. Melis I mit Faß 27.02½ [illegible] 00.00, Rohzucker I [illegible] Hamburg Okt. 9.85 Gd., 9.87½ Br. Nov. 9.60 Gd., 9.65 Br., Dez. 9.65 Gd., 9.70 Br., Jan.-März 9.80 Gd., 9.82½ Br., Mai 9.97½ Gd., 10.00 Br.

* Bremen, 29. Okt. Petroleum [illegible] 6.95 Br.

* Hamburg, 29. Okt. Rohzucker I. Prod. 88% [illegible] Hamburg Okt. 9.82½, Nov. 9.62½, Dez. 9.65, März 9.87½, Mai 9.97½, Aug. 10.17½.

* Hamburg, 29. Okt. Weizen holstein. 142-150, Roggen mecklenb. 134-144, [illegible] Hamburg 104-109, [illegible] 105-112, Mais 119½, Rüböl 65, Spiritus Oktober 18, Okt.-Nov. 18, Nov.-Dez. 18, Petroleum Stand. w. 6.85.

* Hamburg, 29. Okt. Kaffee. Okt. 00 B., Dez. 38½ B., März 39½ B., Mai 39 Pfg. B.

* Amsterdam, 29. Okt. Weizen Nov. 178, Roggen März 129, Mai 129 fl. Rüböl loco 35½, Nov.-Dez. 34¾, Mai 34½ fl. Leinöl loco 36½, Nov. 00, Nov.-Dez. 35⅝, Jan.-Mai 34¾, Juli-Aug. 31½ fl.

* Amsterdam, 29. Okt. Kaffee, Java ord. 35, Dez. 32, März 32½, Mai 32¼, Juli 32½, Sept. 32½ fl.

* Antwerpen, 29. Okt. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß Typ. [illegible] 18⅞ bz., 18⅞ Br., Okt. 18⅞ Br., Nov. 19 Br., Dez. 19½ Br.

* London, 29. Okt. 96% Javazucker loco 12½, Rüben-Rohzucker 9.8½.

Metalle.

* Hamburg, 29. Okt. Gold in Barren per Kilogr. 2783 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilogr. 88.25 Br. 87.75 Gd.

* Amsterdam, 29. Okt. Bankazinn loco fl. 77½, Dez. 76¾, Billiton loco 76½, Dez. 75⅝ fl.

* London, 29. Okt. Kupfer Chili Bars, good ordin. brands 72.7.6, 3 Monate 73.00 L. Zinn Straits 128.0 L., 3 Monate 124.5 L. Blei span. 17.12.6, engl. 17.17.6 L. [illegible] gewöhnliche Marke 18.17.6 L., besondere 19.7.6 L. — Zweite Börse: Zinn, Straits loco 00.0 L., Kupfer Chili 00.00.

* Glasgow, 29. Okt. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 66.5½. Warrants Middlesborough 00. Hämatit 77.6 Sh.

* New-York, 29. Okt. Schlußbericht. Eisen 15.00, Zinn 28.00, Kupfer 16.87, Blei 0.00, Zink 0.00.

Für den Inseraten- und Reklamentheil verantwortlich: J. Keller.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an
Dr. Brandenburg und Frau, Karola geb. Weyland.
Kempen (Rhein), 29. Okt. 1900.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Martha

im zarten Alter von 2½ Jahren.
Um stille Theilnahme bittet
Familie Heinr. Wimmers.
Krefeld, 30. Okt. 1900.

Bekanntmachung.

Vom Handwerker-Gesang-Verein ist der Ertrag eines Konzertes in Höhe von 265 M. 88 Pfg. eingegangen und behufs Verwendung für die Pflege der in Ostasien verwundeten und erkrankten Krieger an die zuständige Stelle abgegeben.
Krefeld, 30. Okt. 1900.
Der Oberbürgermeister.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Gelsenkirchen. Anstreicher Otto Dreier in Wanne. 24. 11. 1900.
Ibbenbüren. Steinbruchbesitz. Gerh. Bögelmann. 1.12.1900.
Kempen. Schuhmachermeister Heinrich Fieten zu Hüls. 18. 12. 1900.
Mülheim (Ruhr). Tischler Hermann Frintrop zu Dümpten. 20. 11. 1900.
Schwelm. Kaufmann Joseph Hamburger zu Gevelsberg 21. 11. 1900.
Schwerin. Handelsgesellschaft Richard Lehmann. 24.11.1900.
*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

In ruhigem besseren Hause sind 2 grosse elegant möblirte

Frontzimmer

für 1 oder 2 Herren zu vermiethen.
Offerten unter U. V. 6625 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung m. Möbeln für Brautleute o. Rasirer jetzt o. spät. zu verm. Näh. Bleichpfad 34. Das. mehr. Wohnungen zu verm.

Ein starker

Bäckerlehrling,

welcher sofort verdient, gesucht
Näh. Königstraße 176.

Ein kräftiger

Junge,

der die Kupfer-Schmiederei erlernen will, gesucht. 6737
Gottfr. Küppers,

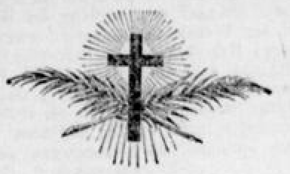
In einem kleinen besseren Hotel-Restaurant wird zur Erlernung der Küche und Haushaltung ein katholisches

Mädchen

gesucht,

ohne gegenseitige Vergütung.
Offerten unter A. K. 6747 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen, das gut nähen kann, sucht Stelle zur Ausbildung im Kostümnähen.
Näh. Elisabethstr. 111, 1. Et.



Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief plötzlich mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Wilh. Overlack

im Alter von beinahe 70 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Krefeld, den 30. Oktober 1900.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. November, Morgens 9½ Uhr, vom Sterbehause Gartenstraße 43 aus statt, wozu wir hiermit alle Verwandte und Bekannte freundlichst einladen.

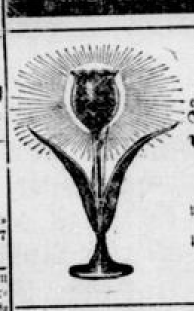
Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft und gottergeben mein lieber Gatte

Herr Wilhelm Balters

im 27. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bittet
Frau W. Balters, geb. Winnertz.
Krefeld, den 30. Oktober 1900.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Königstraße 87 aus statt.



Zu Allerheiligen

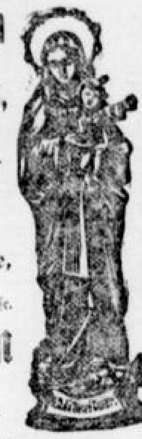
empfehle reizende Neuheiten in
Illuminations-Lämpchen.
Illuminations-Tulpen per St. 0.55 Mk., per Dtz. 6 Mk.
Illuminations-Rosen u. Melonen per St. 0.65 Mk., per Dtz. 7 Mk.
Erfan-Lichte per Dtz. 1.25 Mk.
H. Dietz.

Städtischer Schlachthof.

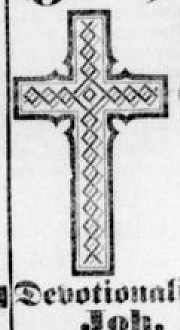
Mittwoch, den 31. Oktober dſs. Js., wird von Morgens 9 Uhr ab im hiesigen Schlachthofe
minderwerthig. Fleisch einer Kuh,
in kleinen Quantitäten an Private verkauft.
Der Schlachthof-Direktor **Heckmann.**

Für die hl. Mission

empfehle
bemalte Heiligen-Statuen, Hang- und Stehkreuze
von den einfachsten bis zu den feinsten.
Missionsbücher
für alle Stände.
Rosenkränze, Sterbekreuze, Skapuliere u. s. w.
in großer Auswahl. Billigste Preise.
Hch. Dermeulen
Luisenstraße 60,
gegenüber der Stephanskirche.
Atelier für Gießerei und Polychromie religiöser Statuen.



Zur hl. Mission!



Missionsbücher
in verschiedenen Preislagen,
Kruzifixe, Sterbe- u. Stationskreuze Skapuliere,
1-, 4- u. 5-fache,
III. Ordensskapuliere und -Gürteln, sowie auch
Rosenkränze
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
empfiehlt hiermit die
Devotionalien-Handlung von Joh. H. Rouss,
Liebfrauenstr. 18, a. d. Marienkirche.

Zur Vorbereitung auf die hl. Mission für Jedermann

erschien soeben.
Belehrung über die hl. Mission
(in katechetischer Form).
Preis à 5 Pfennig.
Vorräthig und zu haben in der
J. B. Klein'schen Buchhandlg., H. Creutzberg,
Hochstraße 91.

Für die Zeit der hl. Mission empfehle:

Missionsbücher

für Jünglinge, Jungfrauen und Verheirathete in verschiedenen Ausgaben und Preisen.
Große Auswahl in **Rosenkränzen** und sonstigen **Gebetbüchern.**
Math. Brocker, Krefeld,
Fernsprecher 514. Hochstraße 100.

Maria Weitze,

frühere Lehrerin an der Dresdener Akademie,
Westwall 16,
lehrt nach bewährtem System der Akademie sämmtliche Damen-Garderoben unter Garantie zuschneiden. In **einem Kursus mit praktischer Ausbildung** erlernt jede Dame alle Damen-Garderoben geschmackvoll und akkurat anfertigen.
Verkauf gutsitzender Schnitte. Auch wird alle Garderobe zur Anprobe gemacht. 3416

Gegründet 1870.

Billard-  **Fabrik**

mit elektrischem Kraft-Betrieb
von
Wilh. Wolfing, Kevelaer,
empfiehlt ihre anerkannten vorzüglichen Billards.
Stets großes Lager. 5378
Alle Billard-Bedarfs-Artikel billigst.

Gegründet 1870.

Marioth's verbesserter Malzkaffee

ist in allen Familien sowohl als Kaffee-Ersatz als auch als Kaffee-Zusatzmittel sehr beliebt. In den meisten Kolonialwaarenhandlungen zu haben.

Stadthalle.

Mittwoch, 31. Okt., Abends 7½ Uhr:

I. Kammermusik-Abend

des
Kölner Gürzenich-Streich-Quartett.
Prof. **Willy Hess,** Konzertmeister **Carl Körner,** Prof. **Jos. Schwartz,** Konzertmeister **Friedr. Grützmacher.**
Programm:
1) Streich-Quartett in Es-dur (op. 74, Nr. 10) L. van Beethoven.
2) Streich-Quartett in D-moll (Nr. 3) L. Cherubini.
3) Streich-Quartett in A-moll (op. 41, Nr. 1) R. Schumann.
Abonnements à M. 10, sowie Einzelkarten à M. 4 und M. 2 für Saal, à M. 1 für Galerie sind in **F. Schneckerts Musikalienhdlg.** (O. Rottke), **Rheinstrasse 49,** und an der Kasse zu haben. 6532

Kameradschaftl. Bund.

Das auf **Sonntag, 4. Nov.** angesagte
Familienfest
fällt der heil. Mission wegen **aus.**
Der Vorstand.

Jede Hausfrau versuche 3822
Vormbaum's Wollwaschpulver „Eureka"



dasselbe verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich,** macht die weisse Wäsche blitzschnell blendend weiss und gibt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.
„**Eureka**" wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen etc. als **bestes Waschmittel der Gegenwart** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.
„**Eureka**" kostet p. Packet **15 Pfg.** und ist in allen bess. Geschäften zu haben. In Krefeld bei **Gebr. Sinn.**

Homespuns
à Mark 2.00—3.25,
Cheviot rayé
à Mark 1.50, 2.50,
blau u. weiß, schwarz u. weiß empfiehlt
Wwe. Karl Prell,
Westwall 22. 6092

Gummi- u. Turnschuhe
werden gut u. haltbar reparirt und lackirt bei mäßigen Preisen
Winkelstr. 14, a. d. Dionysiuskirche.

Kath. Haushälterin
30 Jahre alt, sucht passenden Wirkungskreis.
Beste Zeugnisse zu Diensten.
Offerten unter G. H. 6746 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sophas
mit Plüsch-, Stoff- und Ledertuchbezug von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt billigst
M. Späner, Königstr. 191

Ein schwarz und weißer
Butterradshund
entlaufen
Wiederbringer Belohnung.
Tarderhof bei Hüls.

Brauner Jagdhund
zugelaufen. 6743
Oppum, Dorfstraße 24/1.

Fahrplan
der
Niederländischen Dampfschiff-Rhederei.
Station Uerdingen.
Vom 1. Oktober 1900 ab:
Zu Berg: Täglich Vormittags gegen 8 Uhr nach Düsseldorf—Mannheim.
Zu Thal: An Wochentagen täglich Morgens ca. 9 Uhr nach Nymwegen und Rotterdam.
Passagierpreis für Zwischendeck von Rotterdam nach New-York 130 Mark.
Güter werden prompt befördert durch die Agentur Uerdingen. **Theod. Müncker.**

1178

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank.

Status per 30. September 1900.

Activa.			Passiva.		
Casse-Conto		997874.50	Actien-Capital		21000000.—
Eigene Effecten		1204281.31	Actien-Einzahlungs-Conto		1795741.80
Nom. M. 147800.— Reichs-Anleihe u. Consols			Reservefonds		4118857.35
„ „ 765000.— Berliner Pfandbriefe			Verlooste Pfandbriefe		12317.06
„ „ 53400.— verl. Staats- und Stadt-Anleihen			Einzulösende Pfandbrief-Coupons		2608613.16
Wechsel		420902.09	Emittirte Pfandbriefe		359787500.21
Conto-Corrent-Conto			Noch einzulösende Dividendenscheine		65637.—
Guthaben bei Banken und Banquiers		1880067.34	Pfandbrief-Agio-Fonds		50000.—
Actien-Conto der Act.-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypothekenverkehr, nominal 1784000 M.		3568000.—	Amortisations-Fonds		443039.59
Actien-Conto der Deutschen Grundschuld-Bank, nominal 4763000 M.		6162123.—	Hypotheken-Zinsen für 3/4 Jahre vom 1./1. bis 30./9. 1900		11347471.35
Laufende Rechnung der Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypoth.-Verkehr bei der Bank-Abtheilung		2256679.90	Seehandlungs-Lombard		4000000.—
Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- u. Hypoth.-Verkehr (bedeckt durch Hypotheken im Betrage von 20 Millionen M.)		16490443.64	Diverse Creditoren der Bank-Abtheilung		3888501.32
Diverse Debitoren		118864.64	„ „ „ Hypotheken-Abtheilung		6857030.01
Mobilien-Conto		55927.65	**Diverse Passiva:**		
Grundstücks-Conto			Cambio-Conto	M. 106.11	
Grundstück in Düsseldorf nach Abzug von Gewinnen aus verkauften Grundstücken		26777.11	Gewinn- und Verlust-Conto	„ 32334.26	
Eigenes Bankgebäude M. 3332049.71			Zinsen-Conto	„ 35850.45	
ab Hypothek „ 1800000.—		1532049.71	Agenturen-Conto	„ 2008.18	
Hypotheken-Unterlage für Pfandbriefe		366668758.18	Conto cedirter Baugelder	„ 7813.45	
Anderweitige Hypotheken-Anlagen			Provisions-Conto	„ 104830.11	
Hypotheken-Conto I./10. erledigt M. 243000.—			Prüfungs-Gebühren-Conto	„ 1735.—	184677.56
Nicht-Unterlage-Hypotheken „ 2381694.70					
In Erwerbung begriffene Hypotheken M. 5313564.90					
ab Erwerbungs-Cto. „ 4916348.— „ 397216.90					
Hypotheken-Lombard-Conto „ 354388.98		3376300.58			
Fällige Hypotheken-Zinsen M.					
davon rückständige Zinsen M. 208750.53					
Zinsen pro III. Quartal 1900 „ 892389.90					
M. 1101140.43					
im Voraus pro IV. Quartal 1900 gezahlt „ 34517.86		1066622.57			
Pfandbrief-Zinsen-Conto für die Zeit vom 1./1.—30./9. 1900		8694112.40			
Diverse Activa					
Provisions-Conto M. 27696.49					
Unkosten-Conto „ 547715.05					
Haus-Unkosten „ 1149.—					
Insertions-Kosten „ 26649.76					
Courtage-Conto „ 11715.35					
Pfandbrief-Provisions-Conto „ 308360.88					
Invaliden- u. Altersversicherung „ 828.52					
Pfandbrief-Stempel „ 136081.40					
Pfandbrief-Anfertigung „ 57431.85					
Pfandbrief-Agio „ 6000.—					
Steuern-Conto „ 92842.60					
Conto des Curatoriums „ 1170.—					
Actien-Anfertigung „ 520.—					
Actien-Zinsen „ 19990.45					
Grundstücks-Ertrag-Conto „ 81764.94					
Veranlagte Kosten u. Kautionen „ 20085.50		1340001.79			
		416159386.41			416159386.41

Berlin, den 29. October 1900.

Die Direktion.

Sanden. Puchmüller.

Deutsche Grundschuld-Bank.

Status per 30. September 1900.

Activa.			Passiva.	
Cassa-Conto			Actien-Kapital-Conto	10000000.—
Banknoten M. 79.10			Reserve-Fonds	1008299.05
Cambio-Conto „ 976.75			Special-Reserve-Fonds	324509.96
Coupon-Conto „ 54.58			Hypotheken-Zinsen-Reserve-Conto	154225.13
Baare Casse Bank-Abtheilung „ 260608.71			Noch einzulösende Dividendenscheine	64605.—
do. Hypotheken-Abtheilung „ 318057.66			Pfandbrief-Conto	96263400.
Sorten „ 481.75		580258.55	Pfandbrief-Disagio-Conto	101044.60
Effekten-Conto			Einzulösende Pfandbrief-Coupons	728719.—
Communal-Obligationen etc. M. 264149.62			Noch zu erwerbende Hypotheken	847154.41
Abgestempelte 3½% Preuss. Consols „ 556000.—			Diverse Creditoren	2892138.45
Diverse verlooste und andere Effekten „ 19000.—		839149.62	Amortisations-Conto	50171.50
Wechsel-Conto		14084.09	Hypotheken-Zinsen-Conto	3473698.92
Actien-Conto 1529400 Actien der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank		2003514.—	Hypotheken-Provisions-Conto	33358.71
Actien-Conto 2000000 Actien der Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypothekenverkehr		3005738.10		
Conto-Corrent-Conto Debitores				
Aktien-Gesellschaft für Grundbesitz u. Hypothekenverkehr M. 1389854.70				
Neue Berliner Baugesellschaft „ 409909.50				
Preuss. Hypotheken-Actien-Bank Bank-Abtheilung „ 531166.02				
Diverse (Pfandbriefverkäufer etc.) „ 913852.05		3240782.27		
Hypotheken-Conto		101973509.87		
Grundstücks-Conto (Köpenickerstrasse 56/57)		305932.53		
Hypotheken-Schuldner-Conto				
Rückständige Zinsen M. 266796.76				
Per 1. Oktober pro III. Quartal fällige „ 933815.44				
M. 1200612.20				
Ab: Im Voraus bezahlte Zinsen „ 24554.13		1176058.07		
Pfandbrief-Zinsen-Conto		2302765.04		
Mobilien-Conto		17818.65		
Insertionskosten-Conto		9346.34		
Unkosten-Conto		219888.23		
Pfandbrief-Agio-Conto		4796.40		
Pfandbrief-Anfertigungs-Conto		35879.55		
Pfandbrief-Stempel-Conto		89162.40		
Pfandbrief-Provisions-Conto		67897.65		
Provisions-Conto		2856.96		
Steuern-Conto		49033.50		
Zinsen-Conto		1011.06		
Kosten-Conto der Darlehns-Schuldner		18663.62		
Courtage-Conto		9020.50		
Grundstücks-Ertrag-Conto		1720.24		
Hypotheken-Prüfungsgebühren-Conto		31837.50		
		116001324.73		116001324.73

Berlin, den 28. October 1900.

Deutsche Grundschuld-Bank.

Sanden. Wursinski.

Actiengesellschaft für Grundbesitz- und Hypothekenverkehr.

I. **Buchwerth** von **12 Terrains** (die grössten und werthvollsten: Torney b. Stettin, Danzigerstrasse in Berlin) M. 11305034.63
taxirt. **Verkaufswerth** derselb. M. 45427541.—

II. Rittergut **Klein-Kölzig** Buchwerth „ 1572779.—

III. **Buchwerth** von **5 Terrains** in Berlin M. 14150272.97
taxirt. **Verkaufswerth** derselb. „ 19105070.—

Sa. M. 66105390.—

Bisherige Belastung
der Position I. M. 17925300.—
„ „ II. „ 850000.—
„ „ III. „ 11160400.— Sa. 29935700.—

Ueberschuss M. 36169690.—

Auf Veranlassung des Kuratoriums der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank sind für letztere neuerdings hypothekarisch eingetragen M. 20000000.—

verbleibender **Ueberschuss** M. 16169690.—

Preußische Hypotheken-Actien-Bank
und
Deutsche Grundschuld-Bank.

Kundgebung.

I. Der Umstand, dass in der Kundgebung der Aufsichtsorgane vom 25. dieses Monats zur Beruhigung der Pfandbriefbesitzer auf die nach den veröffentlichten Bescheinigungen der Treuhänder unter ihrem Mitverschluss liegenden Hypotheken-Bestände hingewiesen, gleichzeitig aber auch eine Prüfung des zur Unterlage der ausgegebenen Pfandbriefe dienenden Materials zugesagt worden ist, hat zu missverständlichen Auffassungen geführt. Wir geben daher in erster Linie hierdurch die Erklärung ab:

dass die Prüfung der Pfandbrief-Unterlagen lediglich im Interesse der Vollständigkeit der Revision und des hierüber an die ausserordentliche General-Versammlung zu erstattenden Berichts und nicht etwa deshalb beschlossen worden ist, weil die Aufsichtsorgane Bedenken gegen die Qualität der zur Pfandbriefdeckung dienenden Hypotheken hatten. Wir sind vielmehr überzeugt, dass die in Frage kommenden Hypotheken ausnahmslos den statutarischen und gesetzlichen Ausleihungsbedingungen entsprechen und nicht blos formell, sondern auch materiell zur Deckung der Pfandbriefe ausreichen.

II. Aus den anliegenden beiden Status der Hypothekenbanken ergiebt sich, dass auch das Actienkapital als intact anzusehen ist, falls die Forderungen an die Debitoren als vollwerthig zu betrachten sind.

Die Forderungen an die Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypotheken-Verkehr, an den Märkischen Immobilien-Verein und die Neue Berliner Baugesellschaft sind besonders aufgeführt. Wegen der Bonität der Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypotheken-Verkehr verweisen wir auf die anliegende, uns gelieferte Zusammenstellung der Werthe, deren Prüfung wir bis zur General-Versammlung durchzuführen suchen werden. Die Forderung der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank an die Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypotheken-Verkehr belief sich nach der Bilanz für 1899 auf etwas über 9 Millionen Mark. Die Erhöhung der Forderung resultirt nach der Versicherung der Direction daraus, dass die Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypotheken-Verkehr zum Zwecke der Neuerwerbung von Terrains ihre Betriebsmittel vermehrte. Das Curatorium hat hiervon erst jetzt Kenntniss erhalten.

III. In beiden Status ist der Besitz von Actien der befreundeten Bank aufgeführt und zum Selbstkostenpreis eingestellt.

IV. Bezüglich des vielbesprochenen Geschäftes mit der Treber-Trocknungs-Gesellschaft werden wir eine genaue Darlegung in der General-Versammlung geben. Soviel bis jetzt aus der Correspondenz ermittelt, liegt ein reines Kaufgeschäft über Grundschuldbank-Actien zum Courswerthe von 2025000 Mark vor. Die Grundschuldbank hat diese im Auftrage der Eigenthümerin der Actien, der Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypotheken-Verkehr, an 6 Gross-Industrielle, die der Treber-Trocknungs-Gesellschaft nahe stehen, verkauft. Auf den Kaufpreis ist 1 Million baar gezahlt, für den Rest Sicherheit (durch formellen Kauf von Petersburger Destillations-Actien mit Rückkaufsverpflichtung) gewährt.

Berlin, den 28. October 1900.

Die Delegirten des Curatoriums der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank und des Aufsichtsrathes der Deutschen Grundschuld-Bank.

Bankier **W. Konitzky**, in Firma Georg C. Mecke & Comp., Bremen. **Zelter**, Rechtsanwalt.



Plasmon

Eiweiß u. Nährsalze der Milch in leichtverdaulicher, leichtlöslicher, vollkommen geschmack- u. geruchfreier Form. Als Zusatz zu anderen Nahrungsmitteln erhöht es deren Nährwerth um das Vielfache und gestaltet jede Speise zu einer **Kraftnahrung** von hohem diätetischen Werth.

Erhältl. in Packeten v. 60 Pf. an in Apoth. u. Drogengesch.

Düsseldorfer Bank
vorm. **Düsseldorfer Volksbank**
Zweiganstalt Neuss
Markt 12
empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte.

Spareinlagen
werden in jeder Höhe angenommen und
je nach der Kündigungsfrist
verzinst.
Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Wegen des Festes **„Aller-Heiligen"** gelangt die **„Niederrhein. Volkszeitung"** am Donnerstag, den 1. November, **nicht** zur Ausgabe. Indem wir die verehrlichen Inserenten hierauf besonders aufmerksam machen, bitten wir, uns Anzeigen, die noch vor dem Feiertag erscheinen sollen, uns für die **Mittwoch-Mittag-Ausgabe** bis **9½** Uhr Vormittags, für die **Mittwoch-Abend-Ausgabe** bis Nachmittags **4** Uhr zugehen lassen zu wollen. **Größere** Anzeigen werden im Interesse der Satz-Anordnung wie der Stellung möglichst früh erbeten.

Geschäftsstelle der „Niederrhein. Volkszeitung",
Friedrichstraße 41. Telephon 354.